

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlagsamt: Rieser  
General Nr. 22

Postfach: Leipzig 2100  
Verlagsamt: Rieser Nr. 22

Für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Rieser, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 144.

Donnerstag, 24. Juni 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Postgebühren, bei Abnahme am Postschalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühren. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Woche für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Druckschrift-Zeile (7 Spalten) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; getraubende und tabellarische Satz 50%, Aufschlag, Nachweilungs- und Veranlagungsgebühren 30%. Zeile Carlse. Vermittlung Rabatt 25%. Wenn der Betrag verfallt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Verzug tritt, Zahlung- und Erfüllungsort: Rieser. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler am der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, des Verlegers oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Bangert & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Kurtur Dähnel, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Rieser.

Das Gesamtministerium hat beschlossen, die von ihm und früher von den Volksbeauftragten erlassenen, die Arbeiter- und Soldatenräte, die Bezirksarbeitsräte und den Landesrat der Arbeiter- und Soldatenräte Sachsend betreffende Bestimmungen außer Kraft zu setzen.

Nachdem der Volksrat des Landesarbeitsrats am 10. dieses Monats seine Auflösung beschlossen hat, erledigt sich auch der Beschluß des provisorischen Landesrates der Arbeiter- und Soldatenräte Sachsend vom 3. Dezember 1918. Das Gleiche gilt auch hinsichtlich der vom Finanzministerium und dem Ministerium des Innern gemeinsam erlassenen Verordnung über das Finanzgebahren der Arbeitsräte vom 25. April 1919.

Öffentliche Mittel sind hiernach an Arbeitsräte, Bezirksarbeitsräte und den Landesarbeitsrat, sowie ihre Mitglieder, Beauftragten, Beauftragte und den Landesarbeitsrat, soweit es sich um Verpflichtungen handelt, die von den Arbeitsräten in Ausübung einer ordnungsmäßigen Tätigkeit vor dem 21. Juni 1920 übernommen worden sind und soweit der Nachweis der ordnungsgemäßen Verwendung geführt wird, von den beteiligten öffentlich-rechtlichen Körperschaften die erforderlichen Mittel innerhalb angemessener Grenzen nach zur Verfügung zu stellen.

Dresden, den 21. Juni 1920. 6481 A  
Gesamtministerium, Bund. Ministerpräsident. 2855

## Ergänzende Bestimmungen

über den Lohnabzug für die Einkommensteuer bei gleichzeitiger Gewährung von Barlohn und Naturalbezug. Vom 14. Juni 1920.

Nach § 2 der Bestimmungen über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1920 (Centralblatt für das Deutsche Reich S. 832) gelten als Arbeitslohn, von dem die Steuer einbehalten ist, nicht nur Geldbezüge, sondern auch Natural- und sonstige Sachbezüge. Der Wert dieser Bezüge ist, soweit nicht Lohnabzugsvereinbarungen vorliegen, nach den Ortspreisen zu berechnen, die das jeweils zuständige Versicherungsamt nach § 160 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung festgelegt hat.

In Ergänzung dieser Bestimmungen wird auf Grund des § 52 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 359) verordnet:

Bleibt der Arbeitslohn außer in Geldbeträgen auch in Natural- oder sonstigen Sachbezügen und übersteigt der Wert dieser Bezüge den Barlohn, so beschränkt sich der Abzug auf zwanzig vom Hundert des Barlohns; dies gilt nur insoweit, als die Gewährung von Natural- oder sonstigen Sachbezügen der bisherigen Übung entspricht. Die endgültige Veranlagung zur Einkommensteuer wird durch diese Bestimmung nicht berührt.

Berlin, den 14. Juni 1920.  
Der Reichsminister der Finanzen.

Die in der vorerwähnten Verordnung erwähnten Natural- und Sachbezüge sind in der Stadt Großenhain für Dienstboten auf 710 Mark und in der Stadt Rieser für Tagelöhner auf 800 Mark seitens der Versicherungsämter dieser Städte festgesetzt worden. Das für die übrigen Bezirksorte zuständige Versicherungsamt (Amtshauptmannschaft Großenhain) hat eine Neuregelung der gegenwärtigen Ortspreise nicht mehr entsprechenden Bemerkungen der Natural- und Sachbezüge in Aussicht gestellt. Auf die bevorstehende Neuverteilung und die insoweit zu erwartende Bekanntmachung des Versicherungsamtes wird verwiesen.

Beispiele für die Berechnung des Lohnabzugs:

- der monatliche Barlohn beträgt 150 Mark, der monatliche Wert der Naturalbezüge 100 Mark, also weniger als der Barlohn; abzuziehen sind monatlich 15 + 10 = 25 Mark.
- der monatliche Barlohn beträgt 150 Mark, der monatliche Wert der Naturalbezüge ebenfalls 150 Mark; abzuziehen sind monatlich 15 + 15 = 30 Mark.
- der monatliche Barlohn beträgt 150 Mark, der monatliche Wert der Naturalbezüge 200 Mark, also mehr als der Barlohn; abzuziehen sind monatlich vom Barlohn aus nur 30 Mark, da nach der Ergänzungsverordnung nicht mehr als 20 v. H. abgezogen werden dürfen.

Großenhain, am 23. Juni 1920.  
Das Finanzamt (Bezirkskassenreueinnahme).

## Derliches und Sächsisches.

Rieser, den 24. Juni 1920.

Größere Veranstellungen zugunsten der Grenzpende werden auch in unserer Stadt stattfinden. Die Grenzpende bezweckt die Erhaltung der deutschen Grenzgebiete, über deren Schicksal, weitere Verbindung mit dem Vaterlande oder Trennung und Abfall an untreue Feinde, eine Abstimmung aller dort heimatreuebürger bestm. dort geborener Reichsbürger entscheiden wird. Diese Abstimmung muß in den Grenzgebieten erfolgen. Es gilt daher, alle im Reich verstreut wohnenden Männer und Frauen, die abstammungsberechtigt sind, zu der Zeit der Abstimmung in die Grenzgebiete reisen zu lassen. Hunderte und Tausende können das aus eigenen Mitteln nicht. Sie in die Lage zu versetzen, das sie reisen können, um damit durch Abgabe ihrer Stimme die Grenzgebiete und erhalten zu helfen, ist Zweck der Grenzpende. Hierzu sind natürlich außerordentlich hohe Geldmittel erforderlich. Der Eschorverein Rieser wird den evtl. Reinertrag seines morgen stattfindenden Konzertes diesem in hohem Maße vaterländischen Unternehmen zuführen. Die Ortsgruppe Rieser vom Deutschen Sängerbund (Männergesangsvereine aus Rieser, Gröba, Lommahaus und Strehla) werden an Grenzpenden, Sonnabend, d. 3. Juli, abends ein Partysingen veranstalten, um der Grenzpende zu dienen. Ferner wird, dem Vernehmen nach, an diesem Tage eine allgemeine Geldsammlung eingeleitet werden. Möchten diese Veranstellungen von allen vaterländisch denkenden Männern und Frauen regste Unterstützung finden! Dann werden wir auch Aussicht haben, gefährdete Gebiete, wie z. B. Obererlesheim mit seinen Kohlengruben, dem Deutschen Reich erhalten zu können.

Wappstein der deutschen Kammerzelle Dresden. Bei gutem Verzuge gelangte im Hotel Köppler „Es fiel ein Reif...“ zur Aufführung. — In drei Akten spielt sich diese Ehe-Tragödie von Löwenberg ab. Im Mittelpunkt der Handlung steht Frau Lea, deren Gatte sie in seinem Streben nach gewinnbringenden Geschäften immer mehr vernachlässigt. Dagegen wächst unbegründet seine Eifersucht auf den Hausfreund, der als ausgesprochener Gesellschaftsmensch, ein Exzentrik zum Hausherrn bildet. Der Ausbruch des Trauerspiels wirkt erschütternd. Frau Lea wird das Opfer des Konfliktes. — Die wenigen Darsteller waren — abgesehen von der Rednerin des Dieners — typische Vertreter ihrer Rollen.

— \* Zirkus Adolf Wain. Bar das gestern abends zur Eröffnungsvorstellung ein Leben und Treiben am Schiffshaus! Es waren viele Hunderte, die sich angesammelt hatten, um die angelegentlichsten Sehenswürdigkeiten des großen Wanderzirkus zu sehen. Große Plakate — wie ja sonst auch üblich — verkündeten schon länger alle möglichen artistischen Ränke u. a. Kein Wunder also, daß so viele Leute Einlass begehrten. Viele freilich mußten draußen bleiben, da der Raum trotz seiner Größe bald anderrast war. Ob die Besucher auf ihre Kosten kamen? Da ist festzustellen, daß die Reklame durchaus gehalten hat, was sie versprochen. Gute bis vorzügliche Leistungen aller Art festelten das Interesse des Publikums bis zum Schluß des reichen Programms. Schönes Ferdenmaterial und Reiten aller Gruppen, wie Jongleure, Drahtseil-Equilibristen, Luftarbeiter und Clowns unterhielten aufs allerbeste. Besonders Teilnahme erwarnten auch Franz Öfen mit seinen Kraftleistungen und Sultan, der lebende Fels. Es ist demzufolge mit Sicherheit damit zu rechnen, daß der Zirkus auch an den folgenden Tagen sich einen lebhaften Zuspruch zu erfreuen haben wird.

— \* Versammlung der U. S. V. Die hiesige Ortsgruppe der U. S. V. hielt gestern abend im Hotel Köppler eine öffentliche Versammlung ab, in der Parteisekretär Wente, Dresden, über die Reinertragskrise sprach. Seine Aufgabe war, die Erklärungen darüber anzuklären, weshalb die Unabhängigen es abgelehnt haben, in die Reinertragung einzutreten. Die U. S. V. scheint auch alle Ursache zu haben, diese Auffassung der Wähler zu betreiben, denn Anzeichen dafür, daß ihre Haltung manden an der Partei irre werden läßt, liegen immerhin bereits vor. So haben verschiedene nach dem 6. Juni stattfindenden Wahlen einen Rückgang der unabhängigen Stimmen festgestellt. Auch der Besuch der gestrigen Versammlung war ein recht spärlicher. Der Redner erklärte, daß die Reichstagswahl einen vollen Erfolg des sozialistischen Gebantens nicht ergeben habe. Der Kampf gegen die bürgerlich-kapitalistische Ordnung und gegen die sogenannte Koalitionspolitik müsse also fortgesetzt werden. Um die U. S. V.-Wähler bei der Stange zu halten, glaudte er besonders nachdrücklich auf die Gefahr eines neuen Militärputsches hinzuweisen zu sollen. Es seien ihm Nachrichten zugegangen, daß militärische Kreise mit dem Plane umgingen, einen offenen Putz zu organisieren. Im Heilbader Lager werde eine Infanterie von Volksturmtruppen zusammengezogen, deren Offiziere sich mit der ersten Ablicht trügen, hier in Rieser an irgend einem Tage loszu-

schlagen. Die weiteren Ausführungen des Redners waren lediglich darauf zugeschnitten, zu beweisen, daß die U. S. V. die alleinige auf dem sozialistischen Boden stehende Klassenkampfpartei sei, daß sie bis zum 6. Juni in konsequenter Weise die Koalitionspolitik der Rechtssozialisten bekämpft habe und daß man sich deshalb wundern müsse, wenn jetzt, lediglich ihres Stimmengewinnes wegen, von den Unabhängigen gefordert werde, in eine Koalitionsregierung mit den Bürgerlichen einzutreten. Für die Unabhängigen sei die Politik vorgezeichnet, nicht mit, sondern gegen das Bürgertum. Die Bürgerlichen würden in einer Koalitionsregierung, in der auch die Unabhängigen vertreten seien, die alte Politik weiterführen. Die Unabhängigen sollten nur das Ziel abgeben für die Politik der Bürgerlichen und Rechtssozialisten. Was die bürgerliche Regierung auch tun werde, um aus dem Morast herauszukommen, es werde ihr nicht gelingen. Es brauchte hier wohl kaum erst gesagt zu werden, was nach Ansicht des Redners allein helfen kann: die Sozialisierung, das Käteipitem und die Bewahrung der Arbeiter. — In den Worten schloß sich eine Aussprache.

— \* Johannisedächtnisfeier. Auf dem Militärfriedhof des Truppenübungsplatzes Zeitbau findet am Sonntag, den 27., 10 Uhr vorm., eine Johannisedächtnisfeier zu Ehren der gefallenen Krieger statt.

— \* Das Finanzamt Großenhain veröffentlicht in der heutigen Nummer eine Verordnung des Reichsministers der Finanzen über den Lohnabzug für die Einkommensteuer bei gleichzeitiger Gewährung von Barlohn und Naturalbezug. Wir wollen nicht unterlassen, auf diese Bekanntmachung noch besonders aufmerksam zu machen und auf die Berechnungsbeispiele, die das Finanzamt beigefügt hat, hinzuweisen.

— \* Die Veranlagungsstelle Großenhain gibt bekannt: Gemäß Verfügung des Reichsarbeitsministeriums führt ab 1. 7. 20 die Veranlagungsstelle Großenhain (früheres Bez.-Amd.) die Veranlagung Veranlagungsamt. Die bisherigen Veranlagungsämter (Dresden und Leipzig) führen die Veranlagung Hauptveranlagungsamt.

— \* Wegfall der Postfreiheit. Vom 1. Juli ab sind alle auf Grund des Postfreiheitsgesetzes von 1899 bestehenden Gebührenfreiheiten und Vergünstigungen aufgehoben. Dazu gehören auch die Vergünstigungen für Sendungen an Angehörige des Soldatenhandes und der Marine, die künftig den vollen Gebührensätzen unterliegen.

## Fleischverförgung in der Woche vom 21.—27. Juni 1920.

Auf die Reichsfleischkarte Reihe V erhalten auf die Marken 1—10 bezw. 1—5 Personen über 6 Jahre bis 140 gr Rind- oder Kalbfleisch, Personen unter 6 Jahre bis 90 gr Rind- oder Kalbfleisch.

Der Preis beträgt bei:  
Rindfleisch 10.25 Mf. für das Pfund.  
Kalbfleisch 10.40 Mf.  
Großenhain, am 23. Juni 1920.  
578 a v. Die Amtshauptmannschaft.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Fahrrad- und Nähmaschinenhändlerin Martha Fanny Schlieker geb. Wagner in Rieser ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerfbaren Vermögensstücke der Schlußtermin

auf den 17. Juli 1920, vormittags 10 Uhr vor dem hiesigen Amtsgerichte bestimmt worden.  
Rieser, den 21. Juni 1920. Das Amtsgericht.

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Fahrrad- und Nähmaschinenhändlerin Martha Fanny Schlieker geb. Wagner in Rieser soll die Schlussverteilung erfolgen. Verfallbar sind 554 Mf. 97 Pf., wovon die Kosten des Verfahrens noch zu tragen sind. Zu berücksichtigen sind 4654 Mf. 75 Pf., nichtbenotragte Forderungen. Das Schlussverzeichnis liegt bei der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts Rieser aus.  
Rieser, den 24. Juni 1920. Hermann Pieschmann, Konkursverwalter.

## Felddiebstähle in Gröba betr.

In den letzten Wochen haben die Felddiebstähle, insbesondere die Entwendungen von Heu und Stroh einen ganz außerordentlichen Umfang angenommen. In Verbindung mit der seit langem herrschenden trockenen Witterung gefährden die Futterdiebstähle in diesem großen Umfange tatsächlich die weitere genügende Fütterung des Milchviehes. Es ist außerordentlich bedauerlich und unverantwortlich, daß den hiesigen Landwirten die Erfüllung ihrer Ablieferungsverpflichtungen in dieser Weise erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht wird, obwohl seitens des mitunterzeichneten Lieberwachenamtes in der Öffentlichkeit schon mehrmals darauf hingewiesen worden ist, daß gerade die Gröbaer Landwirte ihre Ablieferungsverpflichtungen hinsichtlich Milch, Butter, Getreide und Kartoffeln bisher in vorbildlicher Weise erfüllt haben.

Die Unterzeichneten möchten nicht unterlassen, die Öffentlichkeit darauf hinzuweisen, daß, wenn die Felddiebstähle in dem bisherigen Umfange weitergehen, den Landwirten die Ablieferung von Milch und Butter in der bisherigen Menge unmöglich gemacht wird. Damit würde die Lieferung von Milch an Säuglinge und Kranke in Frage gestellt.

Das vorstehende Befugte trifft auch auf das der Gemeinde Gröba gehörende Rittergut Merzdorf zu. Es wird noch darauf hingewiesen, daß künftig alle Entwendungen von Feldfrüchten wegen der damit verbundenen Gefährdung der allgemeinen Verforgung ohne Rücksicht der Bestrafung ausgeführt werden.

Gröba (Elbe), am 23. Juni 1920.  
Der Wirtschaftsausschuß als Lieberwachenamtsausschuß. Der Gemeindevorstand.

## Wochenkartoffelarten in Gröba.

Für die Inhaber von Wochenkartoffelarten wird der Preis der Kartoffeln, die bis Ende dieser Woche abgeholt werden, auf 10 Pf. für 1 Pfund herabgesetzt. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß eine Gewähr für Belieferung der Wochenkartoffelarten nach Ablauf dieser Woche nicht übernommen werden kann.  
Gröba (Elbe), am 23. Juni 1920. Der Gemeindevorstand.

Angabe  
den  
11 Uhr  
2—5 Uhr  
Karten.  
offert.  
e  
en del  
rik  
ung  
pr. 117.  
r  
ffen  
& Co.  
190.  
ische  
nge  
alität  
Gröba  
pr. 254.  
ale  
epid-  
ieder  
el  
hil,  
5.  
ale  
artoffeln  
fen.  
it Rieser,  
rten,  
eren,  
en,  
eren  
emäße,  
Wal,  
ellisch,  
fen,  
aden  
preisen  
ifer,  
29.  
-  
ng  
b. 1.60  
b. 1.60  
b. 1.80  
b. 2.80  
b. 2.40  
b. 2.80  
b. 6.80  
b. 4.80  
b. 3.00  
tto  
18.  
er  
kauf  
4. Juni,  
vorm.  
nachm.  
Schluß-  
bringen.  
er Gröba  
8 Uhr  
auf betr.  
Hand-  
antakt



Wahlberechtigung zum Verzug der Verwirklichung der Forderungen mit den Kronenloosen hat sich ergeben, haben zu einer völligen Ueberwindung geführt. Die beiderseitigen Organisationen werden die nötigen Leistungen erbringen lassen, wenn der vertragslose Zustand aufgehoben ist.

— **Gefühle von nicht kriegsbeschädigten** Gewerbern um Einhellung bei dem in Dresden einwirkenden Volkswirtschaftlichen Zustand bei der Oberpostdirektion ein. Solche Gefühle sind zwecklos und verursachen unnötige Postkosten, weil der Personalbedarf für das Postamt in erster Linie neben den Postbeamten durch Einstellung von kriegsbeschädigten gedeckt werden muß. Auch weibliche Kräfte sind bereits in mehr als ausreichender Zahl vorhanden.

— **Das Ende der Nebenregierungen in Sachsen.** Die den „R. N.“ aus Dresden gemeldet wird, hat das sächsische Gesamtministerium beschlossen, die von ihm und früher von den Volksbeauftragten erlassenen Arbeiter- und Soldatenräte, die Bezirksarbeiterräte und den Landesrat der Arbeiter- und Soldatenräte Sachsen betreffende Bestimmungen außer Kraft zu setzen. Nachdem der Volksrat des Landesrats am 18. Juni seine Auflösung beschlossen hat, erledigt sich auch der Beschluß des provisorischen Landesrats der Arbeiter- und Soldatenräte Sachsen vom 8. Dezember 1918. Das Gleiche gilt auch hinsichtlich der vom Finanzministerium und dem Ministerium des Innern gemeinsam erlassenen Verordnung über das Finanzwesen der Arbeiterräte vom 25. April 1918. Öffentliche Mittel sind hiernach an Arbeiterräte, Bezirksarbeiterräte und den Landesrat der Arbeiter- und Soldatenräte, sowie ihre Mitglieder oder Beauftragte nicht mehr zu gewähren. Es sind jedoch, soweit es sich um Verpflichtungen handelt, die von den Arbeiterräten in Ausführung einer ordnungsmäßigen Tätigkeit vor dem 21. Juni 1920 übernommen worden sind und soweit der Nachweis der ordnungsmäßigen Verwendung geführt wird, von den beteiligten öffentlich-rechtlichen Körperschaften die erforderlichen Mittel innerhalb angemessener Grenzen noch zur Verfügung zu stellen.

— **Auch ein Zeichen der Zeit.** Am Rannmehana mit der in Bischofsberga abgehaltenen Tagung des sächsischen Gewerkschaftsbundes ist eine Ausstellung veranstaltet worden, die außerordentlich zahlreich von Besuchern besucht ist. Den Veranstalter der Ausstellung ist es jedoch nicht gelungen, eine Versicherungsgesellschaft ausfindig zu machen, die bereit gewesen wäre, die Ausstellungsgeschäfte gegen Diebstahl zu versichern. Alle Gesellschaften, die in dieser Angelegenheit angegangen worden sind, haben, wie die „Dresdn. Nachr.“ berichten, die Übernahme der Versicherung mit dem Hinweis auf die gegenwärtigen Verhältnisse, unter deren Herrschaft das Eigentum fast jeden wirksamen Schutzes entbehrt, abgelehnt.

— **Nordostbahnstrecke Kamenz—Königsbrunn.** Der sächsische Volksrat hat der Gemeinderat zu Königsbrunn ein Gesuch um Erbauung der Teilstrecke Kamenz—Königsbrunn der Nordostbahn unterbreitet. Der Haushaltsausschuß B hat nun bei der Kammer beantragt, das Gesuch der Regierung zur Erwürdigung zu überweisen.

— **Ministerpräsident Buch über die Gewerkschaftsbewegung.** Die Freie sächs. Vereinigung hielt am Dienstag im Festsaal der Technischen Hochschule in Dresden eine Versammlung ab, der auch der Rektor und zahlreiche Professoren dieser Hochschule und Professoren der Tierärztlichen Hochschule beiwohnten. Ministerpräsident Buch sprach über die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung. Er führte nach einem Bericht im „R. N.“ aus, daß diese Frage noch in der Gärung begriffen sei. Das aber sei klar, daß die Gewerkschaftsbewegung von dem Grundgedanken getragen werde, mitbestimmend im Produktionsprozeß zu sein und die Arbeiterverhältnisse günstiger zu gestalten. Eine der vorwärtstreibenden Kräfte sei die berechtigende Unzufriedenheit der Masse. Die Anfänge der heutigen Gewerkschaftsbewegung lagen Jahrhunderte zurück. Ein Reichstagsgutachten aus dem Jahre 1673 könne man als die Grundlinie der Gewerkschaftsbewegung betrachten. Nach einer geschichtlichen Skizze ging der Redner auf die allerletzten Jahre ein. Die gewaltigen freien Gewerkschaften hätten sich stetig entwickelt und im Jahre 1914 den Höchststand mit 2 548 763 Mitgliedern, darunter 293 000 weiblichen, erreicht. Nach dem vorübergehenden Rückgang infolge des Krieges habe im Jahre 1918 wieder ein gewaltiger Zuwachs eingeleitet, und die Gewerkschaftsbewegung auch jetzt eine rasche Entwicklung genommen. Ende 1919 hätten rund sechs Millionen Arbeiter den Zentralverbänden der deutschen Gewerkschaften angehört. Durch den Eintritt einer großen Zahl von Mitgliedern, die politische Ziele verfolgten und auch sonst unerfüllbare Forderungen stellten, sei die Tätigkeit der Gewerkschaften jetzt aber wesentlich erschwert. Der Vortragende beleuchtete die vielseitigen Aufgaben der Gewerkschaften, die nicht bloß auf Erreichung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen gerichtet seien, sondern hohe ideale Ziele, Bildung und Belehrung, unparteiisch und auch sozialpolitisch auf die öffentlichen Verhältnisse einzuwirken. Die Diktatur durch das Militär müsse aber verworfen werden. Das das Volkswirtschaftliche und die Arbeitslosigkeit in alle Kreise hineinragen werde, sei die Voraussetzung für unseren Wiederaufbau, und da sei das Betriebsrätegesetz, eine wichtige Rolle zu spielen. Der Redner führte dann aus, daß die ökonomisch-wirtschaftliche Entwicklung an die Stelle des individuellen Arbeitsvertrages den Kollektivvertrag gesetzt habe. Zum Schluß gab er einen Überblick über die Mitgliederbewegung, Einnahmen, Ausgaben und Vermögen der gesamten deutschen Gewerkschaften. Er schloß mit der Hoffnung, daß gemeinsame Anstrengung und gegenseitige Achtung der Arbeit eine Steigerung der Produktion mit sich bringen werde, so daß wir uns auch in Zukunft der Lösung der Welt würden erheben können.

— **Steuer und Lotteriegewinn.** Die alte Veranschlagung hat bei der Einkommensteuer sehr genau zugehörigen Einkommen und Kapital unterschieden. Diese keine Unterscheidung hat die neue Veranschlagung mit Absicht fallen lassen. Nach dem Reichseinkommensteuergesetz vom 29. März 1920 sollen auch allerlei Werte als Einkommen versteuert werden, die nach bisherigen Begriffen nicht als Einkommen, sondern höchstens als Einkommensquelle angesehen waren. § 4 des Gesetzes führt u. a. als Steuerbar auf „sonstige Einnahmen ohne Rücksicht darauf, ob es sich um einmalige oder wiederkehrende Einkünfte handelt, oder aus welchem rechtlichen oder tatsächlichen Grunde sie dem Steuerpflichtigen zugeflossen sind.“ Als solche sonstigen Einnahmen werden in § 11 des Gesetzes u. a. angeführt: durch vereinzelte Veräußerungsgeschäfte erzielte Gewinne, Lotteriegewinne und ähnliche außerordentliche Einnahmen. Also auch Lotteriegewinne sind in Zukunft als Einnahme zu versteuern. Aber man besteuert den Gewinn nicht in dem Grade wie das gewöhnliche Einkommen. Die Einkommensteuerrate sind sehr stark gestuft, der Lotteriegewinn verhält diese Staffelung aber nicht. Denn das Gesetz schreibt vor, daß bei außerordentlichen, nicht regelmäßig wiederkehrenden Einnahmen die Steuer von dem gesamten steuerpflichtigen Einkommen nach dem Durchschnitt erhoben wird, der sich für das Einkommen des Steuerpflichtigen nach Abzug der außerordentlichen Einnahmen berechnet. Wer also ein geringeres Einkommen hat, hat von seinem Lotteriegewinn weniger abzugeben als derjenige, der sich von vornherein ein höheres Einkommen erwirbt. Bei einem steuerpflichtigen Einkommen von 10 000 Mark z. B. beträgt der Steuerfuß 14,5 Prozent, bei einem Einkommen von 100 000 Mark dagegen 24,5 Prozent. Bei dem

Gewinn des großen Loses würden also im ersten Falle von den 500 000 Mark nur 72 500 Mark abzugeben sein, während es im zweiten Falle 171 500 Mark wären außer dem Abzug von 15 Prozent, den die Lotterielose vornimmt.

— **Der Verband der sächsischen Gewerkschaften** hat am Dienstag in Dresden zu seiner 7. ordentlichen Versammlung zusammen. Der Vorsitzende Dr. Kühne berichtete, wie die „Dresdner Nachrichten“ berichten, den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß das Drängen nach der Wiederherstellung des Vereins, nachdem diese vier Jahre vollständig unterbrochen war, jetzt wieder mit Gewalt eingeleitet habe. Am 1. Juli 1917 zählte der Verband 121 Bauvereinigungen. Gegenwärtig sei diese Zahl auf 178 Vereinigungen angewachsen. Aus der Tätigkeit des Verbandes ist besonders die Durchführung der Frage der Parität der Gewerkschaften zu erwähnen, insbesondere im Hinblick auf die wesentliche Vertretung der Bauern. Hinsichtlich der Abwicklung der Bezirkswohnungs-Kommission habe man in Dresden keine besonders guten Erfahrungen gemacht, insbesondere seien die Kommissionen nicht genügend vorbereitet gewesen. Eine bedeutende Arbeit sei dem Verbande durch die Neuordnung des Gewerkschaftsrechts und durch die neuen Steuererlasse erwachsen. Der Umfang der sächsischen Bauvereinsbeiträge gegenwärtig 71 Millionen Mark. In der Ansprache betonte Regierungsbaumeister Dr. Krumpholtz von der Landesbauwirtschaftsgesellschaft „Sächsisches Heim“ die Notwendigkeit des Zusammenarbeitens der Landesbauwirtschaftsämter mit dem Verbande. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß die Einnahmen 21 942,99 Mark und die Ausgaben 20 272,08 Mark betragen, so daß ein Ueberschuß von 1670,91 Mark vorhanden ist. Der Jahres- und Finanzbericht wurden genehmigt und dem Gesamtvorstande Entlastung erteilt. Die Voranschläge für 1919/20 und 1920/21 wurden ebenfalls einstimmig genehmigt. Der Versammlung wurde eine Entscheidung zur Beschlußfassung unterbreitet, in der es heißt: Die Wohnungsnot hat einen das Allgemeinwohl bedrohenden Umfang angenommen. Viele Tausende von Wohnungsbewerbern, die sich hilfesuchend den gemeinnützigen Bauvereinigungen zuwenden, müssen wegen der Unmöglichkeit, Wohnungen auf dem freien Markt zu beschaffen, zurückgewiesen werden. Eine unbedingte Notwendigkeit liegt vor, die Mittel zur Befriedigung des sehr hohen unrentierlichen Teiles der Herstellungskosten von Wohnungen unverzüglich bereitzustellen. Sofern die Mittel des Reiches hierzu nicht ausreichen, noch auch sonst ein gangbarer Weg zur möglichst baldigen Befriedigung ausreichender Gelder für die Deckung der Ueberschuldungskosten sich bietet, kann trotz schwerwiegender grundsätzlicher Bedenken vorübergehend die Einführung einer Parität der Ausgaben auf alle inländischen bebauten Grundstücke, die für Wohn- oder Industrie- oder gewerbliche Zwecke in Frage kommen, als zweckdienlich erachtet werden. Um den Ueberschuldungswert der Wohnungen herabzubringen, müssen die unrentierlichen Zuschüsse im Baukostenhandel ausgeschaltet und die Baukosten durch die Regelung der Wohnzulassung angezogen werden, unmittelbar die Baukosten zu den handelsüblichen Verkaufspreisen an die von unseren Bauvereinsmitgliedern gegründete gemeinnützige Baukostenabgabevereinigung als Großabnehmer abgeben.

— **Der Johannistag (24. Juni)** gilt seit alten Zeiten gleich dem Siebenstichtag (27. Juni) als Wetterprophet. Wenn es am 24. Juni regnet, soll es nach dem Volksglauben vier Wochen lang täglich regnen. Bekanntlich hat es im vorigen Jahre an Siebenstichtag geregnet und wir haben auch fast täglich sieben Wochen lang Regenfröhen bekommen. Es handelt sich selbstverständlich nur um einen Zufall, denn die Theorie des Siebenstichtages ist schon längst widerlegt.

— **Die Maul- und Klauenseuche** ist in Sachsen stark verbreitet, am stärksten in den Bezirken Zwickau, Leipzig, Grimma und Rochitz. Ueberhaupt ist Mecklenburg und Süddeutschland sehr stark verheert. Es sind schon ungefähr 30 Geschäfte von der Seuche ergriffen. Höchstens sind nur die Amtshauswirtschaften Dresden-N., Dresden-R. und Delitzsch. Somit tritt die Seuche in ganz Sachsen auf. Als Vorbeugungsmaßregel ist eine 14 tägige Quarantäne für Vieh angeordnet.

— **Gröba.** Der Herr Frau Horn, wohnhaft in der alten Schule zu Gröba, hat in der Nacht vom 18. zum 19. d. M. aus dem verschlossenen Schlafsaal eingeworfene Geldscheine, deren größter Teil 10. 0. gewöhnlich ist, im Gesamtwerte von 1800 M. gestohlen. Das verquollene Holz des Fensters machte ein vollständiges Schließen desselben unmöglich, so daß es vom Diebe mühelos aufgedrückt werden konnte. Dieser hat nach polizeilicher Tat den Weg über den Kalkenplatz der alten Schule, die etwa 1/2 Meter hohe Steinmauer und den Feldweg entlang, welcher gegenüber vom Gasthof Gröba in die Streiber Straße mündet, nach der Dofenbrücke zu eingeschlagen. — Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Gendarmerie in Gröba entgegen.

— **Meißen.** Im Laufe der Nachforschung nach seinem Sohnes Grab in Frankfurt hat ein Meißner Bürger von einem französischen Gelehrten in Gröba ein Kanonens (Käse) unter dem 12. Juni d. J. folgenden Brief erhalten: „Ich verleihe Ihnen Scherz und tolle ihn. Ich bin glücklich, Ihnen mitteilen zu können, daß das Grab Nr. 8 Friedrich von Morienis von uns wegen unterhalten wird, ebenso wie die französischen Gräber, nach einem einseitigen Akt. Was die Möglichkeit anbelangt, hierher zu kommen und an diesem Grabe zu sein, so halte ich sie noch nicht für naheliegend. Vielleicht wird einmal eine Vereinbarung erfolgen, die Ihnen die Unterzöhung gestattet. Sie dürfen jedenfalls auf unsere Achtung vor den Toten rechnen, gleichviel welcher Nation sie angehört haben. (Folgt die Unterschrift).“

— **Kadeberg.** Hier wurden zwei zwanzigjährige Diebstahlshebe bei dem Versuch, ihre Beute an den Mann zu bringen, verhaftet. Die beiden Jungen hatten die Beute, 2 drei- und vierjährige Fische, im Werte von 50 000 Kronen, in Lobendau in Böhmen gestohlen, um sie hier für 30 000 Mark zu verkaufen. Nach den bei ihrer Festnahme vorgefundenen Diebstahlszeugen scheint man es mit gewerbsmäßigen Dieben zu tun zu haben, die wahrscheinlich noch mehr auf dem Erdboden haben.

— **Kadeberg.** Beim Baden in der Elbe ist der 13-jährige Sohn des Herrn Scherz, des Schulleiters der hiesigen Volksschule, ertrunken.

— **Dresden.** Infolge der Erhöhung der Fernverkehrsgebühren ab 1. Juli sind beim Dresden-Frauenhofbahnhof von etwa 20 000 Anfahrtsreisen bisher 2000 gestundet worden. Die Abhebung der meisten Anfahrtsreise erfolgte erst in den letzten Tagen.

— **Vitua.** Wegen der Errichtung von Kriegersonnendächern richtet sich ein Antrag des Bezirksvereins Vitua des Einheitsverbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, den der Verein auf dem kommenden Kreisstag des Kreisvereins Dresden einbringen wird. Dies fündigt der Vituener Verein in einem Eingangsbrief an „Angelegenheit“ an. Der Antrag wird lautet: „Es ist bei jeder Gelegenheit dahin zu wirken, daß die Errichtung von Kriegersonnendächern solange unterbleibt, bis für die Hinterbliebenen unserer gefallenen Helden ausreichend gesorgt ist.“ Der Grund dieser vorzeitigen Befristung des Antrages wird einem klar, wenn man in dem Eingangsbrief ferner liest: „Die dreieinhalbtausend Mark, die der Kameradschaftsverein dem Stadtrat zur Schaffung eines friedlichen Sonnenbades für die Hinterbliebenen überwiesen hat, hätten

weil bessere Verwendung finden können zur Verringerung der drückenden Notlage der Kriegshinterbliebenen.

— **Kittau.** Eine Streikende radikale Elemente ist augenblicklich unter der Arbeiterklasse, teils offen, teils heimlich, wegen des schmerzhaften Streikabzugs vom Lohn im Gange. Wie das Gewerkschaftsamt auf Anfrage mitgeteilt hat, ist von den Neutralisierungen der deutschen freien Gewerkschaften keine Streikparade ergangen. Unter der Streikagitation stehen hauptsächlich Drahtzieher, die den Kampf über den Abzug für ihre eigenen radikalen Bestrebungen auszunutzen versuchen, und denen die wirtschaftlichen Folgen ihrer Tölpel, unter denen die Arbeiterklasse in erster Linie zu leiden hätte, vollkommen gleichgültig sind.

— **Kirchhain (Niederlausitz).** Hier betrateten an einem Tage drei Schwestern Lehmann drei Gebrüder Kerner, die damit das Maß der Werkwürdigkeit voll wick, sämtliche zusammen ein Kaufmannsgeschäft in Konstanz am Bodensee betreiben.

— **Waldheim.** Einen „proportionalen Ortsrat“ wird Waldheim bekommen. Die sächsischen Körperschaften haben beschlossen, einen nach dem Verhältnis der Prekursorien des Stadtwahlmänner-Kollegiums zusammengesetzten Ortsrat zu gründen.

— **Stollberg.** Ein Schwundler, der sich Nothe nannte, mußte in Weibersdorf einen Gefährlichen um leidliche Ueberlassung von Wagen und Pferd zu veranlassen. Er ist mit dem Gefährlichen, das einen Wert von 12 000 Mark hat, durchgebrannt.

— **Flauen i. B.** Das außergewöhnlich zeitige Frühjahr und das bisher sehr günstige Wetter haben auch im Vogtland eine recht zeitige Ernte zur Folge gehabt. So konnte auf Rittergut Mumpertsdorf bei Jocketa schon gestern mit dem Schnitt von Rogg begonnen werden; Wintergetreide wird in den nächsten Tagen folgen. Das ist ein Zeitpunkt, der an normale Erntezustände im Flachland heranreicht.

— **Flauen.** Die Arbeitslosen unserer Stadt protestierten am Montag nachmittag in einer stark besuchten turbulenten Versammlung gegen die vom Arbeitsamt in voriger Woche beschlossene tägliche Kontrolle der Erwerbslosen, die unzulässigen Elementen, die Unterstützung beziehen und neben ihrer Beschäftigung nachgehen, das Hauptverbot legen soll. Die Versammlung forderte für jeden Arbeitslosen einen Sonderzuschuß in Höhe von 400 Mark, der von den Aktionären der Stadt bezahlt werden soll, und kündigte für die nächsten Tage wieder große Demonstrationen vor dem Rathaus an. Die Zahl der Arbeitslosen ist auf 8000 bis 9000 angewachsen.

— **Delitzsch.** Vom Schred getötet wurde in Trebbendorf die Ueberlebende des Gutsbesitzers Karl Schneider. Sie geriet auf dem Wege zum Heumachen mit der Auerischen Familie in Streit. Dabei sprang ihr der Auerische Hund an die Brust, ohne sie zu verletzen. Frau Schneider stürzte zu Boden, und der herbeigekommene Arzt konnte nur den infolge Straßenschlages eingetretenen Tod der Frau feststellen.

— **Übertragung.** Bei einem Einbruch in die Strumpfabrik von Otto Kunze stelen unbekanntes Täter Strumpfmägen und Kravatten im Werte von 3000 M. in die Hände. Auf die Wiedererlangung der Waren ist eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt worden.

— **Leipzig.** In der vergangenen Nacht brach in der Wagenhalle des Straßenbahndepots Paunsdorf Großfeuer aus, das die Halle vollständig einäscherte. 64 Wagen sind mitverbrannt. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt.

— **Leipzig.** Der vereintete 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte heute den Mediziner der „Freiheit“ Hans Wittwack, der sich zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden ist, wegen verurteilten Landverrats nach § 92 Abs. 1 des Strafgesetzbuchs (Veröffentlichung von Staatsgeheimnissen zum Nachteil des Deutschen Reiches) sowie üblen Nachrede in bezug auf den früheren Kriegsminister Hofe, Robert Klose und das den früheren Amt zu zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von sechs Monaten Unterzöhung. Die Straftat ist begangen worden durch die am 22. Oktober 1919 durch den Angeklagten bewirkte Veröffentlichung eines Protokolls über eine angeblich am 3. Juni 1918 abgehaltene Sitzung im Reichswirtschaftsamt, das sich hinterher als plumbe Fälschung erwies, vom Angeklagten aber für echt gehalten und dem Deutschen Reich großen Schaden hätte zufügen können.

— **Leipzig.** Der Dresdner Lehrerverein hat bekanntlich durch einen einstimmigen Protestzeitung Einspruch erhoben gegen die Ablehnung der Lehrerforderungen und die ungerichtete Einschätzung der Arbeit in der Volksschule. Der Rat der Stadt Dresden hat beschlossen, die Angelegenheit diplomatisch zu unteruchen. Der Leipziger Lehrerverein brüht dem Dresdner Lehrerverein die vollste Zustimmung zu seinem Vorgehen aus und nahm einstimmig folgende Erklärung an: „Die Lehrerschaft wird sich in der Ausübung ihres Koalitionsrechtes von niemandem beeinträchtigen lassen. Sie wird vom Streikrecht Gebrauch machen, wenn sie es für nötig hält. Eingriffe auf diese Freiheit, dieses Recht, von welcher Seite sie auch kommen mögen, wird die Lehrerschaft geschlossen abwehren. Der Leipziger Lehrerverein stellt sich dem Dresdner solidarisch zur Seite.“

— **Wernsdorf.** Mit unglücklicher Frechheit gehen die Einbrecher vor. Am vorigen Sonnabend war nachts bei der Firma Gröbner, eingebrochen worden, wobei die Diebe für fast 20 000 Kronen Waren aus dem Magazin stahlen. Vorletzige Nacht kamen sie wieder und stahlen neuerlich fünf Ballen im Werte von mindestens 15 000 Kronen. Es wurde ein Polizeihund geholt, doch, es konnte bisher keine Spur gefunden werden.

— **Reichenberg.** Als der Polizeistatist Emil Bösch gestern einen etwa 30 Jahre alten Mann zur Rede bringen wollte, ergriff dieser in der Wiener Straße die Flucht, und lief in das Gasthaus „Willemer Dittke“. Als ihm der Wirtmann davon folgte, gab der Unbekannte drei Schüsse auf ihn ab. Der Wirtmann wurde am rechten Arm und in die Brust getroffen und fürzte bewußtlos zusammen. Hierauf stürzte der Unbekannte unter fortwährender Bedrohung der Wirtmann mit der Waffe. Der Täter wurde später festgenommen und als der Führer Gustav Reitenberger erkannt.

### Bemerktes.

— **Abgeklärte Flugszene.** Wie aus Genf gemeldet wird, führte ein Flugszeug, das Wellenpiloten ausreichte, auf das Dach eines Hauses ab. Die Piloten, zwei Herren und eine Dame, wurden verhaftet. Das Flugszeug ist vollständig verbrannt.

— **Die Explosion des Munitionsdépôts** in Hierbozn. Das Uebergreifen der Explosion auf dem Artillerie-Munitionsdépôt in Hierbozn bei Mainz auf weitere Teile des Lagers wurde von französischen Soldaten verhindert. Hierbei fand der Adjutant des 166. französischen Infanterie-Regiments den Tod. Die Gefahr weiterer Unfälle infolge der Explosion ist beseitigt. Der Zugweiser, der auf einige Stunden über andere Strecken umgeleitet werden mußte, wurde heute schon wieder aufgenommen.



Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Stenerabgabe und Anwerbe. Die mit dem 28. d. M. in Kraft tretenden Vorschriften über die Einbehaltung eines Beitrags vom Gehalt oder Lohn durch den Arbeitgeber zur vorläufigen Steuerabfuhr haben begünstigende Wirkung auch in Ansehung der Steuerabfuhr...

Ergebnis von Verhandlungen zwischen dem Reich und den Vertretern der Deutschen Volkswirtschaft...

Eine Entfaltung der englischen Arbeiterpartei.

Amsterdam. Die Jahresversammlung der englischen Arbeiterpartei in Scarborough nahm eine Entfaltung an, die besagt, die Friedensbestimmungen...

Lloyd George über die Konferenz in Boulogne.

Amsterdam. Lloyd George sagte nach einer Bombardierung in einer Unterredung, die Deutschen hätten annehmen erwartet, daß die Verhandlungen...

Erzberger im Reichstag.

Berlin. Erzberger nachmittags erschien im Reichstag im Reichstagsgebäude. Die der 'Volkswirtschaft'...

Kunst und Wissenschaft.

Eine neue Dresdner Bühne. Man berichtet aus Dresden: Das Dresdner Theaterleben ist seit Sonntag durch die Einrichtung von Kammertheatern wertvoll bereichert...

Zulagen an Invaliden, Kranken, Alters-, Witwen- und Unfallrentner.

auf Grund der reichsgesetzlichen Arbeiter-Versicherung. Am 1. 7. die bisher gewährte Zulage an Invaliden- oder Altersrentner von 20 auf 30 Mk. erhöht worden ist...

Die Thüringer Landtagswahlen. Das amtliche Ergebnis der Thüringer Landtagswahlen kann erst am nächsten Mittwoch, also in acht Tagen, bekannt gegeben werden...

Ein Notetat. In der vorstehenden Abend Sitzung des Reichsrates wurde die Verordnung über die Ueberleitung der Rechtspflege in den Kreisen Eupen und Namur angenommen...

Weitere Demokratisierung und Sozialisierung. Wie die 'Telegraphen-Union' meldet, hat die Regierung bei Verhandlung der Reichstagskassen drei Kommissionen ernannt...

Die Unruhen in Irland. Auf den zweiten englischen Militärkommandanten in Irland, General Roberts, wurde ein Attentat verübt...

Die japanische Einwanderung. Nach einer Meldung aus Sacramento hat der Gouverneur des Staates Kalifornien in einem Schreiben an den Staatssekretär Colby auf die Zunahme der japanischen Einwanderung...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 24. Juni 1920.

Der osttimorische Ton in den Mitteilungen über die Fortschritte des Reichstagslers Freudenbach ist nach den Informationen des 'Vorwärts' nicht unberechtigt...

Landarbeiterstreik in England.

Paris. Nach Meldungen aus London droht in England ein großer Landarbeiterstreik. Die Landarbeiter von Essex haben bereits gestreikt...

Die Sprachenfrage und Nord-Schweden.

Kopenhagen. Der Ministerpräsident brachte gestern im Reichstag 78 Gesetzesvorlagen ein, die sämtlich auf die Einverleibung der ersten Zone in Dänemark Bezug haben...

Generalstreik in Mailand.

Mailand. Trotz dem gegenteiligen Beschlusse der sozialdemokratischen Vertrauensleute herrscht in der ganzen Stadt der Generalstreik...

Paris. Nach einer Meldung des Londoner Berichters des 'Lemps' sind die Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und dem Sowjet-Vertreter Krasin nicht abgebrochen worden...

Die Tschechenfrage.

Paris. (Agence Havas.) Die Vorkonferenz hat einen Vorschlag erzwungen, die Volksherrschaft im Tschechen Gebiet durch ein Schlichteramt zu erleichtern...

Keine Fristverlängerung für die Türkei.

Paris. Nach einer Havas-Meldung ist dem Großvehr eine Note der Friedenskonferenz zugestellt worden...

Um Weg und Ziel.

Original-Roman von Margarete Wolff-Meeder. 6. Fortsetzung.

Doch aus alledem ging nun hervor, wozu eine einstündige Nacht Jobst Stübenberg befehlen sollte. Die beiden Bauwerke waren noch heute trotzige Zeugen dafür...

Um Weg und Ziel.

Original-Roman von Margarete Wolff-Meeder. 6. Fortsetzung.

Doch aus alledem ging nun hervor, wozu eine einstündige Nacht Jobst Stübenberg befehlen sollte. Die beiden Bauwerke waren noch heute trotzige Zeugen dafür...

Um Weg und Ziel.

Original-Roman von Margarete Wolff-Meeder. 6. Fortsetzung.

Doch aus alledem ging nun hervor, wozu eine einstündige Nacht Jobst Stübenberg befehlen sollte. Die beiden Bauwerke waren noch heute trotzige Zeugen dafür...



**Chorverein Riesa**

Heute Donnerstag 8 Uhr Hauptprobe  
Morgen, Freitag, den 25. d. M., 8 Uhr Konzert

Mitwirkung: „Stern-Saal“ Johannes Scheurich

Karten in den Buchhandlungen Hoffmann und Ziller

**Zentral-  
Lichtspiel-Theater  
Gröba.**

# Herrin der Welt

7. Teil:  
**Die Wohltäterin  
der Menschheit**

Vorgangarten aufgelassen!

Um ältigen Ausbruch bittet die Besitzerin Anna Sach.

Ab heute Donnerstag, den 24., bis Montag, den 28. Juni:

**Zirkus Ad. Maine**

auf dem Schiffbauplatz.  
Heute Donnerstag abend 8 Uhr  
**große Sport-Vorstellung**  
mit reichhaltigem abwechselndem Programm.  
— Preise wie bekannt. —  
Täglich abends 8 Uhr große Vorstellung.  
Dieselben finden bei jeder Witterung statt.  
Die Direktion.

**Metropol-Lichtspiele**  
Kobitzer Str. 2, Gashaus Stadt Freiberg.

Donnerstag, den 24., bis Montag, den 28. 6.:  
„Die da wandern und irren“  
Sensationsdrama in 5 Akten.  
„Das Geheimnis einer Frau“  
Drama in 3 Akten.  
Sonntag ab 2 Uhr:  
**Kinder- u. Familienvorstellung.**

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Hochzeit  
danken herzlich  
**Max Wächter und Frau**  
Iba geb. Breitling.  
Neu-Gröba, Juni 1920.

**Gasthof Münchritz.**  
Sonntag, den 27. Juni, nachm. 4 Uhr  
**großes Garten-Konzert und Ball.**

**Gasthof Hahnefeld.**  
Sonntag, den 28. Juni  
öffentliche Ballmusik.  
Anfang 7 Uhr. Ergebenst  
ladet ein **E. Bornemann.**

**Städtischer  
Kirchenverkauf**  
Freitag, den 25. Juni, an  
Deutsches Haus vorm. 8 bis  
11 Uhr Nr. 1-200, nachm.  
2-5 Uhr Nr. 201-Schluss.  
Stadtärzterei.

**Gnadengefuge,**  
Schreibmaschinenarbeiten u.  
Verfälschungen fertigt an  
Hilfswirt, Riesa, Hauptstr. 1

**Wäsche u. Wännen**  
nimmt an  
**Waschanstalt Gröba**  
Dankeschänke (Wf.).

**Junge kräftige  
Grütbl- und  
Rosenbl-Planzen**  
hebt noch beste Pflanzen  
empfehlen **Brano Weber,**  
Gärtner, Moritz-Lanzenberg

**Möbel**  
Große Auswahl in kompl.  
Rücheneinrichtungen, Schloß,  
Speise-, Kleiderchr., Verticos  
Tische, Stühle, Büttel in  
rot u. gemalt. Bettl., Matras,  
modernen Plüschsofas, Kom-  
moden, Aufwandsstühle, Flur-  
garderoben, sowie alle Arten  
andere Möbel empf. preisw.

**Schweinefleisch  
sowie prima  
Speisemargarine**  
empfehle täglich  
**Friedr. Koch.**

**Ostar Moritz**  
Riesa, Hauptstr. 63  
Gröba, Schulstr. 7.

**ff. Schotten- u. Sloe-  
Keringe**  
eingetroffen. Ferner empfehle  
täglich frische  
marin. Keringe  
und  
Räucherheringe  
in bekannter Güte.  
Vorteilhafte Bezugsquelle  
für Wiederverkäufer.

**Groß-Poffen Fahrrad-  
Müntel und -Schläuche**  
empfehlen  
**Kranz & Emil Müller**  
Maschinenhandlung  
Mergendorf, Fernspr. Riesa 506  
Riesa, R.-W.-Pl., Fvpr. 731.

**Fritz Beschelt**  
Bismarckstr. 19.  
Morgen früh trifft  
hochfeiner Schellfisch  
und Rotzunge  
frisch auf Eis ein.  
**Ernst Schäfer Nachf.**

**Gärtner Gröba**  
Strehlaer Straße 27  
empfehlen  
**Johannisbeeren,  
Schoten, Karotten,  
Kohlrabi, Bohnen**  
frisch zum billigsten  
Tagespreise. Für Wieder-  
verkäufer best. Bezugsquelle

**Seeische billiger!**  
Morgen Freitag früh  
**ff. Schellfisch  
ff. Seelachs**  
(kopflös).  
**Clemens Bürger,**  
Kaiser-Wilhelm-Platz.

**Pa. Vollreis**  
Pfund 6.80, eingetroffen.  
**Emil Ringer,**  
Bismarckstr. 11a, Telefon 581.

Für die vielen Beweise und  
reichliche Geschenke, welche  
mir beim Beimgange meiner  
lieben Frau von Seiten der  
Beamten und Arbeitskollegen  
des Elektrizitäts-Vereins  
Gröba und Umgebung zuteil  
geworden sind, sage ich meinen  
herzlichsten Dank.  
Weiba, Schillerstr. 30.  
**Paul Voigt.**

**Achtung! Wie**  
schützen Sie sich tödlicher gegen Einbruch, Diebstahl u. dergl.?  
Eingia und allein durch meine  
**Alarminrichtungen**  
mit besonders konstruierten Sicherheitskontakten D. R. G. M.  
angemeldet. Besondere Vorteile:  
Die gesamte Anlage wird nur einmal eingestrichelt und  
arbeitet dann zu jeder gewünschten Zeit präzise.  
Die Sicherheitskontakte bringen sich selbsttätig in ihre  
Arbeitsstellung zurück.  
Ein Verfüren der Anlage selbst durch Nachkundige ist un-  
möglich und führt schon der Versuch zum Alarmieren.  
Die Kontrolle ist vom Schlafzimmer aus möglich und  
schließt vor Heberfall.  
Die Anlage übertrifft in jeder Weise alle auf dem Markt  
befindlichen Alarm-Einrichtungen.

**Elektrotechn. Werkstätten M. Arnold**  
Riesa, Goethestr. 65. — Fernruf 318.

**Vereinsnachrichten**

R. S. C. 1910. Heute abend 8 Uhr Spieleraufammen-  
kunft im „Rarpen“.  
Riesler Sport-Verein e. G. Freitag 8 Uhr Spieler-  
zusammenkunft bei Barth. Sonnabend ab 8 Uhr Kater-  
bummel in Mergendorf, auf den hiermit die Mitglieder  
nochmals ganz besonders aufmerksam gemacht werden.  
Musik-Verein „Vox“. Freitag 8 Uhr Konzertprobe bei  
Weber. Vollständiges Erscheinen erwünscht.

Grosse Sendung  
**Korsetts**  
eingetroffen.  
Alle Weiten u. Formen wieder vorrätig.  
Aus besten Stoffen gearbeitet.  
**H. Lohmann Nachf.**  
— Albertplatz. —

Die Fischereiregung im Grödel-Estherwerder Kanal  
soll auf die Jahre 1921 bis mit 1926 im Wege des schrift-  
lichen Angebotes wieder vergeben werden. Die Angebote  
sind bis 5. Juli d. J. bei dem unterzeichneten Straßen- und  
Wasser-Bauamt einzureichen, von dem zuvor Verzeichnisse  
der einzelnen zu vergebenden Strecken entnommen oder be-  
zogen werden können. Auskünfte über die einzelnen Strecken  
können im Bauamt oder bei der Dammeisterei Grödel  
eingeholt werden.  
Die Auswahl unter den Angeboten und die Ablehnung  
aller Gebote bleibt vorbehalten.  
Gebote, auf die bis 20. Juli kein Bescheid erteilt worden  
ist, sind als abgelehnt zu betrachten.  
R e i e s a, am 23. Juni 1920.  
Straßen- und Wasser-Bauamt.

Hiermit allen Freunden und Bekannten, ins-  
besondere dem Verein der freien Jugend an Weiba  
unsern herzlichsten Dank für die vielen Auf-  
merksamkeiten anlässlich unserer Hochzeit.  
Weiba, **Paul Karasch und Frau**  
23. 6. 20. Martha geb. Arnold, nebst Eltern.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche  
und Geschenke, sowie für die schöne Schmückung  
beim Eingange  
**Danken aufs herzlichste**  
ungeleich im Namen unserer lieben Eltern.  
B a r e n s, im Juni 1920.  
**Paul Jenichen u. Frau**  
Elisabeth geb. Lehmann.

**Warnung!**  
Jedes Betreten, Belahren und Graßwaben der von uns  
erpadeteten und mit Glas belegten Flächen wird hiermit  
strengstens verboten. Wir lassen die Fläche gegen den  
darauf ausgelegten Glas bewachen und wird jeder, der  
bei undelugtem Betreten derselben betroffen wird, unma-  
chlich zur Anzeige und Bestrafung gebracht. Bestrafungen  
sind bereits eingeleitet.  
Fr.-Pl. Seithain, den 14. Juni 1920.  
Sächsische Flachsbereitungsanstalt G. m. b. H.

**Nachlaß-Auktion.**  
Erteilungshalber sollen durch Unterzeichneten im Grund-  
stück Strehlaer Straße 30 in Gröba  
Sonnabend, den 28. Juni, vorm. 9 Uhr  
folgende Nachlassgegenstände versteigert werden:  
1 Kleiderschrank, 1 Vertico, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Näh-  
maschine, 4 Rohrstühle, 1 Rührtopf, 1 Küchentisch, 1 Bett-  
tisch, 2 Waschtischen, 1 Büttel, 2 Schneidebretter,  
1 Fleischtopf, 1 Ofenleiter mit Stügen, 2 Gaslampen,  
1 Gasrohr, 1 Gartenschlauch (10 m), 4 Pflanzen-  
baumstämme, 1 Schmittgerät, 2 Waschtische, verschied.  
Haus-, Küchen- und Wirtschaftsgerät, 1 Metalltopf.  
Der Ortswichter, Hermann Dönel.

**Verkaufe billigst ab Lager:**

- 1 Gleichstrommotor, 220 Volt, 1600 L., 1/2 PS., neu,  
Kupferm., mit Gleitisch, Preis 1800 Mark, ferner
- 1 Drehstrommotor, 220/380 Volt, 7/8 PS., 1400 L., mit  
Anlasser, Kupferm., Schleifring, neu, Preis 11 500 M.
- 4 Akkumulatorenzellen (Zellulose), je 9 Platten, neu, pass.  
für Autobeleucht., Preis pro Stück 35 Mark
- 2 Handtelefone (kein Spielzeug), prima Friedensware,  
zusammen 150 Mark
- 1 Kolbenpumpe m. Siemenssch., wie neu, für größeres Gut  
passend, Preis 750 Mark
- 1 Wandermotorrad, 2 1/2 PS., sehr guter Käufer, 1 Sol.  
prima Bereifung, spitzer Benzintank, Preis 4000 M.  
Befichtigung jederzeit gestattet.

**Mühlberger Elektrowerkstätte R. Röger**  
— Fernsprecher Nr. 70. —

**Wir haben abzugeben:**

- 200 ldm. Betonrohre, 350 mm Durchm., freis-  
runden Querschnitts, je 1 m lang, mit hori-  
zontaler Auflagerplatte.
- 200 ldm. Betonrohre, 450 mm Durchm., sonst  
wie vor.
- 50 ldm. Betonrohre, 450/300 Durchm., ovalen  
Querschnitts, sonst wie vor.
- 30 000 qm einfaches, geschältes Holzgerüst  
mit verzinktem Tragt in Rollen von je 20 qm.
- 5000 Stück Sandböden, 15 cm zwischen Kopf  
und Mutter groß.
- 1000 Stück Sandböden, 27 cm zwischen Kopf  
und Mutter groß.

Anfragen unter U P 5540 an das Tageblatt  
Riesa erbeten.

**Kammer-Lichtspiele**  
Riesa, Hauptstr. 1.  
Ab morgen Freitag der große Schlag:  
**„Die Nackten“.**  
Drama, spannend von Anfang bis Ende, in 6 Akten.  
Achtung! „Reitation“ Freitag, Sonnabend und Sonntag.  
Sonntag Beginn der Vorstellung nachm. 4 Uhr.  
Abends 7 1/2 Uhr Rosenklub.

**Kammer-Lichtspiele**  
Riesa, Hauptstr. 1.  
Ab morgen Freitag der große Schlag:  
**„Die Nackten“.**  
Drama, spannend von Anfang bis Ende, in 6 Akten.  
Achtung! „Reitation“ Freitag, Sonnabend und Sonntag.  
Sonntag Beginn der Vorstellung nachm. 4 Uhr.  
Abends 7 1/2 Uhr Rosenklub.

**ff. Schellfisch  
ff. Seelachs**  
(kopflös).  
**Clemens Bürger,**  
Kaiser-Wilhelm-Platz.  
Für die vielen Beweise und  
reichliche Geschenke, welche  
mir beim Beimgange meiner  
lieben Frau von Seiten der  
Beamten und Arbeitskollegen  
des Elektrizitäts-Vereins  
Gröba und Umgebung zuteil  
geworden sind, sage ich meinen  
herzlichsten Dank.  
Weiba, Schillerstr. 30.  
**Paul Voigt.**  
Heute früh 8 Uhr verschied  
nach langen, schweren, mit  
großer Geduld ertragenen  
Leiden unser liebes Schöndchen  
und Bräuerchen  
**Alfred.**  
In tiefer Trauer  
O. Gombt und Frau  
geb. Thamm.  
Rittergut Riesa.  
Die heutige Nr. umfasst  
6 Seiten.



# Beilage zum „Niesner Tageblatt“.

Verlagsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Nies. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Erich Gähnel, Nies; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Nies.

Nr. 144.

Donnerstag, 24. Juni 1920, abends.

73. Jahrg.

## Von Boulogne nach Spa.

Der Weg von Boulogne nach Spa wird über Brüssel führen, wo am 2. Juli noch einmal eine Konferenz der Alliierten Regierungen abgehalten werden wird. Eine solche letzte Vorkonferenz vor Spa wäre natürlich überflüssig geworden, wenn man sich in Boulogne darüber hätte verständigen können, was man von Deutschland fordern sollte. Aber eine solche Verständigung war nicht zu erreichen. Es ist fraglich, ob auch nur eine Verständigung zwischen Frankreich und England, die Willens sind unmittelbar vor Boulogne durch einen neuerlichen Besuch in Brüssel herbeizuführen getrachtet hätte, zustande gekommen ist. Über Italien, Japan und Belgien mußten in Boulogne erst erfahren, was den Gegenstand der Forderungen zwischen George und Millerand gebildet hatte, und ihre Vertreter werden schließlich in der Lage gewesen sein, sofort endgültig dazu Stellung zu nehmen. Darum wird man in Brüssel noch einmal zusammenkommen müssen, bevor man sich mit den Deutschen an den Konferenztisch in Spa setzt.

Aber wenigstens eins steht nach der Boulogner Konferenz fest: Man will in Spa wirklich verhandeln. Um auch den Schein eines Dialogs diesmal zu vermeiden, wird man den Vertretern Deutschlands nicht sofort Forderungen vorlegen, sondern zuerst nach ihren Wünschen fragen. Der französische Finanzminister Klotz hat diese Absicht mitgeteilt. Unsere Vertreter werden also mit reichlich überlegten Vorschlägen nach Spa reisen müssen. Zunächst werden wir dort, weil es bisher verstimmt worden ist, endlich einen Plan der Beteiligung Deutschlands am Wiederaufbau Frankreichs vorlegen müssen. Die Kosten der Durchführung eines solchen Plans würden von der gesamten Entschädigungssumme, die Deutschland zu leisten hat, natürlich abgehen. Dann wird darauf zu sehen sein, was Deutschland bereits geleistet hat und wie viel ihm dafür anzurechnen ist. Auch wird festzustellen sein, wenn die bisherigen Leistungen zugute gekommen sind, wobei sich im Gegensatz zur immer wiederholten französischen Klage ergeben wird, daß Frankreich am meisten erhalten hat. Danach wird eine deutsche Schätzung der gegnerischen Verluste aufzustellen sein. Es wird zurückzugreifen sein auf die Vorkriegsschätzungen des französischen Nationalvermögens und abzuschätzen sein, welcher Teil davon auf die zerstörten Departements entfallen konnte; es wird aber auch zu betonen sein, daß die Verpfändung, allen den Zivilpersonen der feindlichen Länder zugefügten Schaden wiederzugutmachen, niemals ausgebeht werden dürfte auf den Ertrag der Pensionen, die an die Hinterbliebenen der im Kriegsdienst Gefallenen und an die Kriegesinvaliden zu zahlen sind, da solche Pensionen zu den Kriegskosten gehören, auf deren Ertrag verzichtet worden ist. Endlich aber wird auf Grund unserer Schadenrechnung und der bisherigen Leistungen eine Schuldsumme vorzuschlagen sein, die Deutschland anerkennen könnte und zu zahlen imstande wäre. Dabei müßte von vornherein feststehen, daß wir bis Ende 1926 nicht mehr zu zahlen verpflichtet werden können, als der Versailler Vertrag und zu zahlen verpflichtet: nämlich vom 1. Mai 1921 an höchstens 2½ Prozent von 60 Milliarden, das wären 1½ Milliarden Mark in Gold. Es ist fraglich und kann nur von der Entscheidung unserer Zukunft abhängig gemacht werden, ob dieser Betrag, der nach dem Versailler Vertrag unsere Höchstleistung bis Ende 1926 wäre, überhaupt erreicht werden kann. Das er auch noch 1926 schwerlich wird überschritten werden können, ist leicht zu begreifen; jedenfalls müßte seine Überdeckung von ganz verlässlichen Kriterien abhängig gemacht werden. Es wird aber in Spa auf das Entschiedenste geltend zu machen sein, daß Deutschland, um Wiedergutmachung leisten zu können, von der jüngsten und für die deutsche Volkswirtschaft so bedrohenden Bürde der Bezahlung zehntausendmal entlastet werden muß; daß es nicht bloß Oberste, sondern auch die unterste Schicht der Bevölkerung über die oberste, die heute mit der heute von der Entente zahlungsumfähige Länder auf Kosten Deutschlands unterstützt werden. Es ist, wie man sieht, so viele Punkte, über die Deutschland ausführliche Vorschläge zu erstatten hat, daß wir Zeit brauchen und sicherlich nicht ungeduldig werden müssen, wenn auch auf der andern Seite der Weg von Boulogne nach Spa sich in die Länge zieht.

## Das Ergebnis der Konferenz von Boulogne.

Savas meldet aus Boulogne: Das deutsche Ergebnis der Konferenz in Boulogne ist die vollkommene Uebereinkunft der Alliierten in der Frage der Herabminderung des deutschen Heeres auf 100.000 Mann. Die Stärke der Vollgarntruppen darf nicht über die im Friedensvertrag vorgesehene Anzahl hinausgehen. Die Konferenz billigte den Vorschlag der französischen und englischen Sachverständigen für die Ausarbeitung der finanziellen Klauseln des Vertrags. Die Alliierten werden am 5. Juli in Spa die Vorschläge der deutschen Delegierten über die Art, in der Deutschland seinen Verpflichtungen nachkommen will, entgegennehmen. Die veröffentlichten Schätzungen der vorläufig geheim gehaltenen Summe, die die Alliierten festgelegt haben, schwanken zwischen 90 und 120 Milliarden Goldmark. Deutschland wird den Betrag in 37 Jahresraten zu zahlen haben, von denen die ersten fünf nicht unter drei Milliarden betragen sollen. Die anderen werden sich automatisch je nach der Wiederaufrichtung der wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands erhöhen. Wichtige Uebereinkunft wurde über die Art der Maßnahmen erzielt, die getroffen werden sollen, falls Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfüllt. Sie werden wirtschaftlicher und militärischer Natur sein.

Wie der Sonderberichterstatter des „Tamps“ mitteilt, hat mit Bezug auf die Forderung der deutschen Schuld sich bis jetzt die Entente dahin entschieden, von Deutschland 41 Jahre Zahlungen zu verlangen und nicht 37. Die italienischen Vertreter hätten erklärt, sie könnten die französisch-englischen Vorschläge erst annehmen, nachdem die Frage der Verteilung unter den Alliierten geregelt sei.

## Französische Vorkommnisse.

Die Pariser Blätter äußern sich über das Ergebnis der Konferenz von Boulogne im allgemeinen zurückhaltend. „Journal“ findet den Gedanken, die internationale Anleihe durch die deutschen Anleihen abzurufen, ausgedehnt. In der „Action française“ heißt es, man sei unglücklich, wie 1935 beispielsweise die deutsche Zollverwaltung Ostpreußen und Schlesien kontrollieren sollte. „Comme libre“ kennzeichnet das Ergebnis der Konferenz durch das Wort „Eine Konferenz für nichts“. „Humanité“ ist der Ansicht, daß die Kompensationen von Boulogne unendlich weniger seien als die, die man im Laufe der ersten Zusammenkunft in Brüssel gefunden habe. Man könne mit dem zu erwerbenden Betrage nicht einmal das zurückzahlen, was die Alliierten Frankreich während des Krieges vorgeschossen hätten.

## Berlin protestiert gegen die hohen Lebensmittelpreise.

### Die unerträgliche Höhe der Lebensmittelpreise.

mitb. Berlin, 23. Juni.

Wie der „Abend“ mitteilt, hat der Berliner Magistrat beim Ernährungsminister dringende Vorstellungen erhoben gegen die unerträgliche Höhe und weitere Steigerung der Lebensmittelpreise, die neuerdings in vielen Städten zu schweren Unruhen geführt haben.

### Der Belagerungszustand über Ulm verhängt.

Zur Wiederherstellung der gefährdeten Sicherheit und Ordnung hat der Oberamtsbezirk Ulm den Belagerungszustand verhängt. Diebsteur Adner von der dauernden Verhinderung zu einem Verführungskreis in Nahrungsmitteleinzelhandel und sonstige Industriebetriebe, in denen Unruhen irgendwelcher Art entstehen sollten, in Schutzhaft genommen worden.

Bei den vorgeschrittenen Unruhen in Ulm wurden, soweit bis jetzt festgestellt, acht Vollzeitswehrleute zum Teil erheblich verletzt. Auf Seiten der Demonstranten sind fünf Tote zu verzeichnen. Aus Ravensburg werden insgesamt 2 Tote und 20 Verwundete gemeldet.

Eine Folge der vorgeschrittenen Vorgänge ist, daß gestern in Ulm der Generalstreik als Protest gegen das Eingreifen der Truppen erklärt werden sollte. Näheres hierüber liegt noch nicht vor. Wie weiter verläuft, sollen die Arbeiter aus dem Rotenbühl in Friedrichshafen gestern vormittag die Arbeit niedergelegt haben und sich im Anmarsch auf Ravensburg befinden.

### Der Steuerabzug im besetzten Gebiet verboten.

Die Interalliierte Kommission verbot, wie die britische Behörde in Köln mitteilt, den Steuerabzug vom Lohn im besetzten Gebiet.

### Ausgebungen gegen den Lohnabzug.

Eine von mehreren tausend Personen besuchte Versammlung in Halle nahm am Dienstag abend Stellung gegen den zehnprozentigen Lohnabzug. Nach einem Referat über das genannte Thema wurde eine Entschließung angenommen, in der die Halle'sche Arbeiter, Angehörigen und Beamten mit aller Entschiedenheit gegen den vorgeschriebenen Steuerabzug protestieren. Die Halle'sche Arbeiterkammer wird eine Klage ihrer Bezüge unter keinen Umständen zulassen, es sei denn, daß der Lohn oder das Gehalt um den abzunehmenden Betrag erhöht wird. Im übrigen erbittet die Arbeiterkammer in dem Steuerabzug gegenüber den bestehenden Steuern eine Ausnahmebehandlung. Die Versammelten fordern von der Reichsregierung und vom Reichstag, daß die Ausnahmebestimmung sofort beseitigt wird. Von den Halle'schen Unternehmern und Behörden verlangen die Arbeiter, Angehörigen und Beamten, daß sie den rückständigen Lohn oder Gehalt am 21. Juni reiflich zur Auszahlung bringen. Gleichzeitig fordert die Halle'sche Arbeiterkammer das gesamte Proletariat Deutschlands zum Protest auf gegen diesen „unerhörten Raubzug“. Die Arbeiterbewegung in den einzelnen Halle'schen Bezirken soll abstimmen, welche Maßnahmen weiter zu ergreifen sind.

Gegen den Steuerabzug vom Lohn hat sich auch unter den Bergleuten eine starke Bewegung geltend gemacht, besonders im Oelschlagener und Niederschlagener Revier. In einer Versammlung radikaler Bergarbeiter, die in Niederschlagener stattfand, wurde für einen Streik Stimmung gemacht.

### Von England gewährte Vorstöße.

Wie „Telegraph“ meldet, hat die englische Regierung bis Ende März für Zwecke des Wiederaufbaus und zur Verringerung der Not in Belgien 4.995.000, an Oesterreich 3.794.000, an Rumänien 1.606.000, an Serbien 1.156.000 und an Polen 942.000 Pfund Sterling vorgeschossen.

### Die Verhandlungen mit Krasin

sind auf einem toten Punkt angelangt. Nach den jüngsten Londoner Blättermeldungen ist zwar Krasin alle Gelegenheiten geboten worden, um sich mit der Sowjetregierung in Moskau in Verbindung zu setzen, doch sei er anscheinend nicht in der Lage, sich diejenigen realen wirtschaftlichen Sicherheiten zu verschaffen, die für die Wiederaufnahme des Handels mit Rußland als notwendig angesehen werden.

### Polen gestattet die Fahrt durch polnisches Gebiet.

Dem deutschen Geschäftsträger in Warschau ist vom polnischen Ministerium des Äußeren auf Grund von Verhandlungen mit der interalliierten Kommission in Allenstein eine Erklärung übergeben worden, die auch für das Abstimmungsgebiet Marienwerder Gültigkeit haben soll und in der es heißt, die polnische Regierung verpflichtet sich, die Stimmberechtigten der Abstimmungsgebiete von Marienwerder und Allenstein in täglich sieben Sonderzügen während eines Zeitraumes von 14 Tagen durch das polnische Gebiet zu befördern. Jeder Stimmberechtigte, der durch das polnische Gebiet zu fahren hat, muß sich durch folgende Papiere ausweisen: a) durch einen Abstimmungsausweis, ausgehelt von einer dafür zuständigen Kommission, b) durch einen persönlichen Ausweis mit Photographie. Die Abstimmungsausweise werden bei der Kontrolle gestempelt. Waffen dürfen nicht mitgeführt werden. Die Durchfahrt wird auf der Strecke Königs-Dielau-Marienwerder erfolgen. Die Züge bleiben während der Durchfahrt durch das polnische Gebiet geschlossen. Den Reisenden ist es verboten, während des Aufenthaltes die Züge zu verlassen. Die Durchfahrt von Stimmberechtigten, die schon vorher in Schleswig von ihrem Abstimmungsrecht Gebrauch gemacht haben, ist nicht gestattet. Die im polnischen Gebiet wohnenden deutschen Staatsangehörigen genießen dieselben Rechte wie die polnischen Staatsbürger. Die obigen Bestimmungen gelten auch für den Rücktransport der Stimmberechtigten nach erfolgter Abstimmung.

### Französische Unparteilichkeit in Oberschlesien.

Von unentbehrlicher Seite wird uns geschrieben: Im ober-schlesischen Abstimmungsgebiet, namentlich im Industriegebiet herrschen Zustände, die unhaltbar erscheinen.

### Zur Kabinettsbildung.

tu. Berlin, 24. Juni.

Die sozialdemokratische Fraktion ist, wie das „Berliner Tageblatt“ hört, sich klar darüber, daß augenblicklich keine andere Regierungsbildung möglich ist als diejenige, die von Fejzenbach angelehrt wird. Die Fraktion weiß nur nicht, ob und wie sie das toleranzvolle aussprechen soll, da sie es auf alle Fälle vermeiden will, für irgend eine Handlung des Kabinetts mitverantwortlich gemacht zu werden, in dem auch Deutsche Volksparteiler vertreten sind. Es besteht Grund zur Annahme, daß die Sozialdemokratie vorher öffentlich keine offizielle Erklärung über ihr Verhalten bei der Vorklärung der neuen Regierung im Reichstag abgeben wird, aber sie wird voraussichtlich durch die persönliche Fühlmanahme die entscheidenden Faktoren von ihrem definitiven Schritt unterrichten und so Herrn Fejzenbach die Möglichkeit geben, das Kabinett bei einem wohlwollenden neutralen Verhalten der Sozialdemokratie anzubringen. Gestern abend äußerte Fejzenbach Fraktionskollegen gegenüber, daß er die Hoffnung auf die Bildung eines Kabinetts der bürgerlichen Mittelparteien noch keineswegs aufgegeben habe.

### Zusammentritt des Reichstages oder nicht?

tu. Berlin, 24. Juni.

Der Vorklärungsausschuß des Reichstages tritt heute vormittag um 11 Uhr zusammen. Es ist, wie verlautet, geplant, angesichts der ungelösten Kabinettsfrage den Zusammentritt des Reichstages noch um einige Tage zu verschieben. Ob die Mehrheit des Vorklärungsausschusses aber nicht lieber doch die erste konstituierende Sitzung des Reichstages, in der es sich in der Hauptsache nur um die Bildung des Präsidiums handelt, abhalten will, läßt sich im Augenblick nicht sagen.

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion einstimmig beschlossen, Widerspruch auf den Präsidentschaftswahlen des Reichstages dringend zu erheben und dafür den ehemaligen Vizepräsidenten Loh vorzuschlagen.

### Die preussische Landesversammlung.

tu. Berlin, 24. Juni.

Ueber die Auflösung der Landesversammlung wurde gestern sowohl im Reichstagen als auch in einer Fraktions-sitzung man, wie das „Berl. Tageblatt“ hört, zu der Auffassung, daß der Antrag eingebracht werden soll, aber in einer Form, daß die Landesversammlung noch die Versammlung und das Wahlgesetz für die Wahlen zur Landesversammlung erleidet. Für eine Dauerberatungsform durch das gegenwärtige Haus würden die Unabhängigen nicht zu haben sein. Da diese Haltung auch von der Koalitionsmehrheit der Landesversammlung eingenommen wird, ist die sofortige Auflösung der Landesversammlung nicht wünschenswert.

### Ein neuer württembergischer Staatspräsident.

In der gestrigen Sitzung des württembergischen Landtages wurde der bisherige Kultusminister, Abg. Dr. Sieber (Demokrat) mit 52 Stimmen zum Staatspräsidenten gewählt. Der frühere Landtagspräsident, Rechtsanwalt Dr. Kraut, erhielt die 27 Stimmen des Bauernbundes und der Bürgerpartei. Die Unabhängigen enthielten sich der Abstimmung. Bisher bekleidete das Amt des Staatspräsidenten der Reichstagsabgeordnete Bloß.

Die Erregung hat dort solche Höhe erreicht, daß man mit einer katastrophalen Entladung rechnen kann. Von beiden Seiten der sich im Kampfe gegenüberstehenden Nationalitäten ist die breite Masse in maßloser Wut aufgegriffen worden. Dazu steigert das Betragen der Lehmannstruppen, namentlich der französischen, die erregte Stimmung. Der kulturelle Kampf um die entscheidende Frage, ob Oberschlesien deutsch bleiben oder polnisch werden soll, verandert aber in einer endlosen Zahl einzelner Plebeergesche und wüster Beleidigungen.

Die Hauptorte dieser traurigen Ausdehnungen sind Danzig, Gletwitz und Deutsch. Einzelheiten der Ausschüsse sind bekannt, auch die Personalitäten der französischen Lehmannstruppen sind gekannt. Die Ausschüsse sind in der Hauptsache aus den Reihen der französischen Lehmannstruppen gebildet. Die Ausschüsse sind in der Hauptsache aus den Reihen der französischen Lehmannstruppen gebildet. Die Ausschüsse sind in der Hauptsache aus den Reihen der französischen Lehmannstruppen gebildet.

Für einer Beurteilung der bedauerlichen Vorgänge, die sich augenblicklich leider fast täglich in den großen ober-schlesischen Industriezentren abspielen, darf nicht unerwähnt bleiben, daß neben der ständischen Propaganda der Polen namentlich die Politik des Generals Le Rond an den Ereignissen mit Schuld ist. Als der württembergische Ministerialrat, dieser Tage mit dem bei solchen Anlässen selbstverständlichen fremden Kommando seinen Einzug in Oberschlesien hielt und als überall ein deutscher und ein polnischer Gottesdienst abgehalten wurde, wählte der höchste polnische Würdenträger Oberschlesiens, General Le Rond, lediglich dem polnischen Gottesdienste bei. Hatte Le Rond seine Unparteilichkeit, von der er immer in seiner Eigenschaft als Vollstrecker des Versailler Friedensvertrages nicht in diplomatischer Form aller Welt zeigen wollte, so hätte er beiden Gottesdiensten oder keinem beizuhelfen müssen. Daß diese neuerliche Stellungnahme des Generals viel dazu beitragen wird, die Wogen der Unruhe und Erregung in Oberschlesien zu glätten, kann niemand behaupten. Ueberblickt man die rasanten Handlungen Le Ronds seit Ueberrahme der ober-schlesischen Regierung durch die interalliierte Kommission, so wird man finden, daß diese Handlungen letzten Endes samt und sonders nichts weiter waren, als eine Behinderung der Fortschritte Frankreichs für den polnischen Staat, daß sie nur geeignet waren, das wüste Treiben Krasins nicht einzudämmen, sondern zu ermuntern zu einer Zeit und in einem Lande, wo Unparteilichkeit oberstes Gesetz sein mußte. Trotz alledem, und das muß nicht immer wieder mit allem Nachdruck betont werden, ist deutsche Besonnenheit in diesen ersten Stunden eine unabweisbare Notwendigkeit. Wären die Kreise, die jetzt



deutsche Sonderpolitik mit dem Knäuel treiben. Sie tun vor Augen halten, daß sie hiermit nicht deutsche Interessen fördern, sondern nur dem Ziel der Gegner die Wege bereiten. Gegenüber dem polnischen Volk ist das deutsche eine Kulturmission. Und als solche soll es sich in Oberösterreich zeigen.

### Der Boykott gegen Ungarn.

Die ungarische Regierung richtete gestern an den internationalen Gewerkschaftsverband in Amsterdam ein Telegramm, wonach die Daten, auf Grund welcher der Boykott beschluß gefaßt worden ist, auf Unwahrheiten oder Mißverständnissen beruhten. Die ungarische Regierung habe alles getan, um im Lande die Ruhe vollständig wiederherzustellen und zu sichern. Die Durchführung des Boykottbeschlusses habe jedoch die Regierung vor eine neue Lage gestellt, denn die deswegen einsetzende Erbitterung könne die Erzeugung wieder zu härteren Ausschüßern bringen. Die vielleicht eintretenden Entbehrungen würden am stärksten die industrielle Arbeiterschaft und die Bevölkerung der Städte treffen. Der Minister des Innern, Graf Teleki, erklärte Journalisten gegenüber, diese Devisen sei die Antwort auf ein von dem Amsterdamer Gewerkschaftsverband an den Ministerpräsidenten gerichtetes Telegramm gewesen, welches Bedingungen zur Vermeidung des Boykotts enthalte. Durch den Inhalt der Antwort habe Ungarn vor der ganzen Welt beweisen können, daß der Boykott nach Sicherstellung der Rechtsordnung grundlos sei.

Eine weitere Meldung des ungar. Korrespondenten besagt: Der von den sozialistischen Gewerkschaften des Auslandes ins Werk gesetzte Boykott gegen Ungarn macht sich nur in äußerst geringem Maße fühlbar. Gegen Österreich hat seit Sonnabend um Mitternacht ungarischerseits der schärfste Gegenboykott eingesetzt. Der Güter- und Schiffsverkehr nach der Tschechoslowakei, Rumänien und Südbanien dauert ungehindert fort. Der Post- und Telegraphenverkehr nach Österreich hat Einschränkungen erlitten, der Telegraphenverkehr nach Deutschland geht vorläufig ungehindert über Prag, ebenso ist der Telegrammverkehr mit der Schweiz auf Umwegen gesichert. Radiogramverkehr besteht auch mit Österreich. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung erklärte Ministerpräsident Simonyi, daß der Handelsminister ermächtigt worden sei, die Annahme und Förderung von Waren durch Eisenbahn oder Schiff nach allen Ländern einzustellen zu lassen, in denen die Annahme und Weiterbeförderung nach Ungarn eingestellt sei. Die Gerichte, nach denen ein französisches Konsortium die Option auf die ungarischen Staatsbahnen erhalten habe, seien unbegründet; Verhandlungen darüber befänden sich im allerersten Anfangsstadium.

### Nachricht der ungarischen Regierung.

Aus Budapest wird gemeldet: Die der Christlich-nationalen Vereinigung mitgeteilt worden ist, wird die Regierung am Sonntag oder Montag ihre Demission einreichen, um dem Reichsverweser und der Nationalversammlung Gelegenheit zu geben, eine der gegenwärtigen politischen Konstellation entsprechende Regierung zu bilden.

### Eine Anfrage des Internationalen Transportarbeiterbundes.

Der Vollzugsausschuß des Internationalen Transportarbeiterbundes hat an die Transportarbeiter und Eisenbahnorganisationen aller Länder eine Mitteilung gerichtet, worin sie unter Hinweis auf die von dem Kongreß in Kristiania angenommenen Resolutionen gegen Krieg, Militarismus und Kapitalismus aufgefordert werden, über folgende zwei Punkte Bericht zu erstatten: 1. Ob die Organisation bereit ist, die in den Resolutionen niedergelegten Gedanken und Forderungen zu propagieren, 2. ob sie bereit ist, im Falle eines drohenden Krieges einen eventuellen Aufruf des Generalrates des Internationalen Transportarbeiterbundes zum Generalstreik in allen Transportbetriebe Folge zu leisten.

Aus London wird gemeldet: Bei der vorgestern in Scardough eröffneten Konferenz der englischen Arbeiterpartei, an der 1150 Delegierte teilnahmen, sagte Comille Dugmans in einer Rede, er werde in Genuß beantragen, daß das Internationale sozialistische Sekretariat nach London verlegt werde, weil der künftige Mittelpunkt der Internationale in einem mächtigen Land mit einer mächtigen Partei liegen müsse.

### Sitzung der sächsischen Volkskammer.

Präsident Fräßdorf eröffnet die Sitzung nach 1 Uhr. Der erste Punkt der Tagesordnung wird abgelehnt und für morgen zur Beratung gestellt.

Abg. Müller (Unabh.) kann die optimistischen Ansichten des Finanzministers zur Befestigung des Fehlbetrages von 126 Millionen nicht teilen. Mit der Sparpolitik werde man nicht weit kommen und mit der Einheit der Entente erst recht nicht. Die Gemeinden seien vielfach auf die Staatshilfe angewiesen. Keiner kritisiert abfällig die Beschlüsse der Regierung. Gegen eine große Anzahl Ausgaben würde seine Fraktion stimmen. Die Fiskusfälle noch immer Klassenurteile und man könne nicht sagen, daß sie vom Geiste der Revolution berührt worden sei. Justizgerichte würden geradezu mit Hilfe der Staatsanwaltschaft geächtet. Seine Partei wisse wohl, daß die Sozialisierung nicht von heute auf morgen durchzuführen sei. Aber ohne Sozialisierung werde man niemals aus der Krise herauskommen.

Abg. Jäger (Deutschn.): Wenn wir wieder vorwärts kommen wollten, müsse das Volk erst Vertrauen in unsere Wirtschaftspolitik setzen können. Eine der ersten Bedingungen sei, daß wir eine Mehrproduktion erzielen und diese nach dem Auslande exportieren. Die Industrie müsse endlich von den Störungen befreit und zu ruhigeren Verhältnissen gebracht werden. Der ordentliche Staat erhöhe die schwierige Situation und gebe keinen Grund zum Optimismus. Nebner wendet sich dann gegen einzelne Artikel des Etats und verurteilt speziell den Raubbau an den Forsten.

Ministerpräsident Buch nahm zu einigen Ausführungen des Vorredners Stellung und führte die Abweichungen auf den Stand der Tatsachen zurück. Ebenso machte Finanzminister Dr. Reinhold einige Rückstellungen zu den hundertsten und hundertsten Schulden Sachens, die in der Hauptache formeller Natur seien. Die Tarifpolitik der Eisenbahnen halte auch er für verfehlt und werde sie bei den Automobillinien Sachens nicht mitmachen. Auch sei es sein Bestreben, den Eisenbahn-Vorortverkehr zu verbilligen.

Abg. Dietl (Dem.) stellte dann etliche Behauptungen einiger Redner in der gestrigen und vorgestrigen Sitzung richtig und belegte auch durch Beispiele seiner Fraktion, daß die hohen Beamtengehälter als durchaus berechtigt anzuerkennen seien.

Abg. Hat Dr. Böhmke nimmt ebenfalls zu den gestrigen Rednerungen einiger Redner Stellung. Der Dresdener Mehrheitsstreik habe zu einem Verfahren Anlaß gegeben, das aber noch schwebt.

Abg. Kühler (Deutsche Sp.) sagt, er sei kein Freund von parteipolitischen Gesandten, doch nötigten ihn die Aus-

führungen des Vorredners zu einer Erwiderung. Die gestrigen Ausführungen des Abg. Günther behaupte er; sie seien über das parlamentarische Maß hinausgegangen. Die Beschlüsse- und Kohlenfrage sei in der Debatte mehrfach berührt worden. Er warne vor den Absichten des Finanzministeriums, da geschwollene Verträge, daß sämtliche sächsischen Kohlenbergwerke verstaatlicht werden sollen. Das würde nur wieder zu einer Verteuerung der Kohlen führen. Auch die Finanzfrage lasse dies nicht zu. Nebner behauptet den Raubbau an den Forsten. Bei den finanziellen Kosten für die Universität Leipzig und die Technische Hochschule in Dresden sei die letztere geradezu lässlich bedacht worden.

Finanzminister Dr. Reinhold widerlegt den Raubbau, der mit den Forsten getrieben werde, und stellt außerdem richtig, daß Leipzig vor Dresden nicht begünstigt werde.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. Fortsetzung der Staatsberatung und Eisenbahnpropositionen.

### Sport.

#### Turnen, Sport und Spiel.

Gauturnfest in Riesa am 11. Juli. Nachdem der Festtag in immer größerer Nähe rückt, die Vorbereitungen dazu in vollem Gange sind und die Turner auf allen Turn- und Sportplätzen im Gau nach des Tages Laft und Hitze durch fleißiges, angelegentliches Üben ihren Körper gemacht haben und die Muskeln stärken, um den Anforderungen bei Durchführung der Wettkämpfe gewachsen zu sein, um im günstigen Falle einen Preis zu erringen, erscheint es angebracht, einen Ausblick auf die am Festtag zu bewältigende turnerische Arbeit zu tun.

Die rein turnerischen Wettkämpfe werden sich in der Hauptache vormittags abspielen. Sie bestehen zunächst in dem „Zwölftkampf“. Dieser umfaßt je 2 Schwierige Stille- und 1 Rührung am Hochred, Barren und Pferd. Anstelle der Rührung am Pferd ist eine Rührung vorzusehen. In diesen Übungen geüben sich ferner 3 vollständige Übungen: Weitsprung ohne Brett, Kugelstoßen (10 kg) und 100 m-Lauf.

Neben dem Zwölftkampf läuft ein „Kettkampf“ für Turner über 40 Jahre. Auch die an die „Alten“ gestellten Anforderungen sind nicht gering. Ihnen sind an den oben angeführten Geräten 1 Stille- und 1 Rührung vorgeschrieben, an die sich noch 2 vollständige Übungen reihten, nämlich: Weitsprung ohne Brett und Kugelstoßen (5 kg). Die Jugendturner, die in drei Altersklassen kämpfen, sollen ihre Fertigkeiten in je einer vorgeschriebenen Übung am Hochred, Barren, Hoch bzw. Pferd darlegen und in 2 vollständigen Wettbewerben, Weitsprung und 100 m-Lauf, ihre Gewandtheit beweisen.

Außer diesem „Zwölftkampf“ findet schließlich noch ein „Dreikampf“ für Jugendturner statt (drei Altersklassen), der Weitsprung ohne Brett, Kugelstoßen (5 kg) und 100 m-Lauf umfaßt.

Die sportlichen Wettkämpfe sind wie die allgemeinen Festlichkeiten und die Vorbereitungen der Turnerinnen auf den Nachmittag verlegt. Es werden sich vor den Zuschauern interessante Wettkämpfe abspielen als: 1. 50 m-Lauf, 2. 1000 m-Lauf auf der neuangelegten Rundbahn, 3. Stabochsprung mit Latte, 4. Kugelstoßen (5 kg) aus dem Kreis und 5. Eilbotenläufe auf der Rundbahn (500 m, 5 Läufer).

Damit auch das Spiel zu seinem Rechte kommt, werden Musterpiele gezeigt im Fußball (die besten Mannschaften des Gau), im Fußball und dem neuerlich gepflegten Schlagball.

Fußball. Sportverein 1. gegen Garnisonmannschaft 1. 8:1. Ein schönes saftiges Spiel. In erster Halbzeit Spiel ausgeglichen, in zweiter H. S. V. überlegen. Tore: Spiefeld 5, Werbeth 2, Martin 1.

Einen sehr guten Sport zeigte am vergangenen Sonntag Spielvereinigung Riesa-Gröba. Die 1. Mannschaft trug anlässlich des Sportfestes in Riesa ein Diplomspiel aus und schlug dabei, trotz Ermüdung, den spielstarken Bezirksmeister Brochwitz mit 3:1. Obwohl noch kaum fünf Minuten der Bezirksmeister schon ein Tor für sich buchen konnte, war er dann den verhältnismäßig „kleinen Riese“ nicht mehr gewachsen. Das Ausgleichstor schon auch bald der neue Mittelstürmer Bogomel, die weiteren Strauß als Rechts- und Börner als Linksaußen. Gut spielte ein jeder, lobenswert aber Preis als Mittelstürmer, und die „alten Herrn“ Gündel und Braune als Ersatz in der Verteidigung. Die 2. Mannschaft spielte in Orschau und legte 4:0 im Pokalspiel gegen dort. Turn- u. Ballspielklub 2. Mannschaft, während die 2. Jugend Sportverein Riesa 2. Jugend mit 4:0 beimachte. Auch die 1. Jugend wäre sicher als Sieger beimgekommen, wenn sich nicht Osterwerba mit sehr starkem Erfolg aus höheren Mannschaften bedient hätte, sie verlor trotzdem nur 3:2 im Diplomspiel gegen Osterwerba.

### Deutsch wollen wir sein, wir Masuren!

Im äußersten Osten der deutschen Gau'n, Versteht zwischen Wäldern und Fluren, Da liegt meine Heimat, umkranzt von Seen. Mein liebes, mein deutsches Masuren.

Von Osten der Felnd mit Mann und Kohl Verkörte die Drifschoten, Fluren. Und dennoch, trotz Leiden, trotz Ungemach, Stolz nennst du dich deutsch, mein Masuren!

Und Ehre Masuren im grauen Tod, Sie kämpften für euch, deutsche Fluren, Und viele, sie kehrten nicht mehr zurück, Sie fanden für dich, mein Masuren.

Und jetzt sollst du, sollen wir polnisch sein Wir, die wir Deutschland schworen? Nein, wir sind Deutsche und wollen es sein; Deutsche, im deutschen Masuren!

Karl Jablonski.

### Sie haben das Recht

und den Anspruch auf pünktliche Zustellung des Riesaer Tageblattes — aber nur dann, wenn Sie rechtzeitig den Bezug erneuert haben. Vergessen Sie daher nicht, auf Monat Juli M. 4. — ohne Zustellungsgebühr — sofort beim Postamt, den Zeitungsträgern oder der Geschäftsstelle des H. L. (Weststr. 59) zur Vermittlung an die Zeitungsträger

### das Riesaer Tageblatt

zu bestellen.

## Hühneraugen?

Central-Drogerie Oscar Förster.

Da hilft nur Fußle, das schon und sicher wirkende Mittel. Auch geg. Hornhaut, Bollen u. Warzen mit bestem Erfolge anzuwenden. Preis 2.50 Mark.

Verloren wertvolle Brosche (Aubertin) Sonntag früh von Grödel nach Pöhlhof Lauenberg. Gegen Bel. abzug. Grödel Nr. 10.

Verloren die Eisenwerk 2. Kontobuch mit dem Namen Linke. Gegen Verlobung abgegeben bei Paul Richter, Kolonialw.-Geschäft, Gröba.

Rote Brieftasche m. Gelbinhalt f. Aigarrntalche mit Inhalt am Eibhal verloren. Geg. hohe Verlobung abzug. Schillerstr. 7a, 2.

Wir suchen für unseren Beamten für 1. Juli ein möbliertes Zimmer

bei besserer Familie, in nächster Nähe von Gröba oder Riesa. Angeb. erbeten unt. U T 5344 an das Tageblatt Riesa.

Möbliertes Zimmer oder Schlafstelle von Frau-lein sofort gesucht.

Nur Bergarbeiter meines Geschlechts 5000 M. a. leihen gesucht. Hohe Zinsen. Derselbe Betrag steht in Waren zur Verfügung. Off. unt. U Q 5343 an das Tageblatt Riesa.

Besseres Mädchen sucht Stellung am 1. Juli in besserem Haushalt. Werte Off. unt. U S 5348 an das Tageblatt Riesa.

1 kräftiges Hausmädchen oder Aufwartung wird zum sofortigen Antritt oder 1. Juli gesucht. Su. erst. im Tageblatt Riesa.

Jüngeres Mädchen od. groß. Schulmädch. als Auwärterin. Su. erst. im Tageblatt Riesa.

### Unterkunft.

Alleinstehende gebildete Dame wird zur Betätigung im Haushalt von kinderlosem Ehepaar in schöne Wohnung mit Garten in Leisnig Umgebung ges. Kleine Vergütung für Verpflegung oder ohne solche sofort oder später angenommen. Ausdrückliche Angebote unter Q X 5348 an das Tageblatt Riesa.

### Hausmädchen

oder einfache Stütze in Ver- trauensstellung für sofort od. später von kinderlosem Ehepaar Nähe Leisnig gesucht. Su. melden Riesa, Widmarstr. 21, Erdgeschoss.

### Nach Dresden!

Lüchtig, u. erfahr. Allein- mädchen für bef. 3 Personen- Haushalt bei guter Bezah- lung u. anständiger Verpfle- gung f. bald gel. Formbogen, Dresden - A., Wollstr. 28.

### 2 Frauen

zum Säckenladen Alof. Sachhandlung, Lauenberg.

### Wirtchaftsgebilfe,

17-20 Jahre, auf ein 70 Hektar großes Gut in der Nähe Riesa gesucht. Su. erst. im Tageblatt Riesa.

### Auto Artikel

für Händler und Hausierer. Widmarstr. 11. Gröba.

### Junger Zugschuh

und neuweilene Kuh zu verkaufen Zeitbahn Nr. 74.

### Großen wachamen Hofhund

verkauft Weibener Nr. 49.

### Wachamer Junghund

zu verkaufen Riesa Nr. 29.

### Junger Seidenpflöcher

in nur gute Hände zu verk. Su. erst. im Tageblatt Riesa. Mitter Rinderwägen billig abgegeben.

### 2 Junge Hunde

zu verkaufen Gröba, Olsaker Str. 21, p. I.

### Jg. Gänse

preiswert zu verkaufen. Hofmann, Grödel, 30.

2 große Hälften, 7 Monate alt, zu verkaufen Gröba, Riesaer Str. 12.

Ein Paar neue Willstr. Schürhaken preisw. a. verk. Rail. Fr. - Tel. - Str. 21, p. r. I Paar neue Willstr.-Gabel, Riesel, 20, a. verk. Lauenberg Nr. 1.

Etwas zu verkaufen. Offerten unter U R 5343 an das Tageblatt Riesa.

Neuer Frauenhut, 1 gebr. Rinderhut zu verk. Gröba, Riedstr. 15.

Gardinen (Westerward) in weiß und bunt, Blusen, Hös, gestickt, erstickt, Ware, billig Gröba, Weidstr. 10, 2. I.

Schrank mit Glasauslag zu verk. Poppitz Nr. 25.

Küchen-Sofa, neu aufgestellt, billig zu verkaufen. Riesel, Riesa, Friedrich-Waunstr. 11, 2.

1 Tisch f. Geschäfte, 1 Schrank, Weinflaschen u. f. Widmarstr. 11, Gröba. Eine Kupferplatte zu verkaufen Gröba, Weidstr. 10, 2. I.

Guterhaltener gebrauchter Geldschrank zu verkaufen. Rieberau, Gut Nr. 1.

Moderne Salon-Uhr, neu, 14 tag., Biologon, billig zu verkaufen. Su. erst. im Tageblatt Riesa.

Singer-Nähmaschine und Regenhut preiswert zu verkaufen. Su. erst. im Tageblatt Riesa.

### Flaschen

von meiner Vorkriegsallzeit Riesaer Kloster-Tropfen, taule ich zurück: die 1/2 Literfl. M. 2.- R. 3.-

### Paul Starke, am Alberiplatz.

Kaufe jeden Posten Hafer, Wiesen-, Kleeheu und Stroh

zum höchsten Tagespreise. Dasselbe ist ein Unterlager in sehr gutem Zustande zu verkaufen.

Otto Janke, Poppitz. Telefon 737.

Suche noch 5 Fr. alte, sowie 15 Jtr. neues Heu zu kaufen. Friedrich Koch, Hauptstraße 19.

Einige Jtr. alte ausgelesene Kartoffeln, sowie eine gebr. Nähmaschine zu verkaufen. Su. erst. im Tageblatt Riesa.

### Spülapparate

Spülkannen, Schläuche, Unter- lagen, Korfallbinden, Weis- binden, Monatsgurte u. alle sonst. Gummiwaren.

Anfrage erbeten. Damen- bedien. durch meine Frau. H. G. Penzner, Dresden, III. Str. 37, nahe Hauptbahnhof.

### Seife

schöne trockene Ware zu festem Preis für Haushalt und Wieder- verkauf empfohlen

### F. B. Thomas & Sohn.

### Zigaretten

für Gastwirte u. Kant. Hellmar große Türken 400 M. Adopolus „ Egipten 440 „ Cawalla „ 440 „ Royal Stanol Engl. 430 „ Deutsche Goldmundst. 330 „

Ferner Bull Dog Zigarette. Ganzes Fasson u. Goldmund- stück für Händler u. Großhän- dler liefert prompt M. W. W. Leipzig. Zigarettenfabrik, Rathenparkstr. 17.

### Kleine Fahrpläne

(Taschenformat) entd. Abfahrten u. Ankünfte der Eisenbahn in Riesa, Dampfstraß- u. Straßenbahn- Fahrpläne. Preis 30 Pf.

Verkauf in der Geschäftsstelle des Riesaer Tageblattes, Weststr. 59.